

REVOLVING DOORS

**Wie Politik und Rüstungsindustrie
gemeinsame Sache machen**



Revolving Doors

Wie Politik und Rüstungsindustrie gemeinsame Sache machen

Autorinnen:

Ingrid Knorr

Anne Zetsche

Kein Geld von Industrie und Staat

Greenpeace arbeitet international und kämpft mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Mehr als 620.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.

Impressum

Greenpeace e.V. Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, T 040 30618-0 **Pressestelle** T 040 30618-340, F 040 30618-340, presse@greenpeace.de, greenpeace.de **Politische Vertretung Berlin** Marienstraße 19–20, 10117 Berlin, T 030 308899-0 **V.i.S.d.P.** Philip Steeg **Autorinnen** Ingrid Knorr, Anne Zetsche **Foto (Ausschnitt):** Nikita Teryoshin **Grafiken** Andre Zsigmondy alle © Greenpeace **Gestaltung** Janitha Banda/Spektral3000 **Stand** 10/2023 S04671

Vorwort

Beobachtet man die Rüstungskäufe der Bundeswehr und den Diskurs über die angeblich viel zu geringen Militärausgaben in Deutschland, entstehen immer wieder Momente des ungläubigen Staunens. Beispielsweise wenn man liest, dass die ab dem Jahr 2020 der Marine zulaufenden Korvetten des Typs K 130 den Spottnamen „Kahrs-Klasse“ tragen – benannt nach dem trickreichen ehemaligen SPD-Haushaltspolitiker Johannes Kahrs. Die Marine konnte die fünf Schiffe für 1,5 Milliarden zwar nur bedingt gebrauchen, die Werft in Kahrs Wahlkreis, die am Bau beteiligt wurde, dafür umso mehr.¹ Auch wenn nach der Beschaffungsentscheidung des Bundestages für das US-Kampfflugzeug F-35 Rheinmetall, primär Hersteller für allerlei Waffensystemen für das Heer, nicht aber von Flugzeugen, plötzlich damit aufwartet, Rumpfmittelteile für ebendieses Flugzeug in Weeze, Nordrhein-Westfalen, herstellen zu wollen,² entsteht Verwunderung: Schließlich sollte nach der „Zeitenwende“ die Beschaffung von neuem Kriegsmaterial für die Bundeswehr schnell und effizient erfolgen. Komplexe Gegengeschäfte, wie es eben die Produktion von Komponenten für das Flugzeug in Deutschland eines ist, passen daher eigentlich nicht zu den Leitlinien von Kanzler Scholz und Verteidigungsminister Pistorius.

Irritation stellt sich auch immer wieder aufs Neue ein, wenn man von der „Friedensdividende“ liest, die Deutschland angeblich über viele Jahre eingestrichen und die nun eine marode Bundeswehr zur Folge hätte. Ein genauer Blick (Steigerung des Verteidigungshaushalts von 2013 bis 2022 um rund 50 % von 32,8 Milliarden auf 50,6 Milliarden; nach Analyse des schwedischen Friedensforschungsinstituts SIPRI ist Deutschland dauerhaft unter den Top 10 der Staaten mit dem größten Verteidigungshaushalt weltweit) widerlegt diese Behauptung eigentlich, trotzdem hat sich das Narrativ der unterfinanzierten Bundeswehr in den Köpfen festgesetzt.

Anne Zetsche und Ingrid Knorr untersuchen im Auftrag von Greenpeace Deutschland das Netzwerk der Rüstungsindustrie, Lobby-Agenturen, Einzelpersonen, Verbände und Think Tanks und wie diese den Diskurs in Deutschland immer weiter verschieben – inklusive des Faktes, dass trotz eines 100-Milliarden-Sondervermögens der reguläre Bundeswehretat im Bundeshaushalt 2024 weiter wächst, während alle anderen Ressorts Einsparungen erleiden müssen.

Greenpeace dankt den beiden für die tiefgreifende Recherche, die den gegenwärtigen Diskurs über die angebliche Notwendigkeit von Aufrüstung und Kriegstüchtigkeit in ein anderes Licht rückt.

Philip Steeg
Investigations-Campaigner Greenpeace

Zusammenfassung

Die Recherche „Revolving Doors – wie Politik und Rüstungsindustrie gemeinsame Sache machen“ hat die Lobbystrategien und Akteur:innen der Industrie rund um die Frage der Aufrüstung in Deutschland analysiert. Dafür wurden Akteur:innen in Politik und Industrie und ihre Verflechtungen in den Blick genommen. Leitend und strukturierend waren die Konzepte des direkten sowie des deep lobbyings.

Die Lobbyarbeit der Rüstungsindustrie unterscheidet sich in einem maßgeblichen Punkt von der auf anderen Politik- bzw. Wirtschaftsfeldern. Die Beschaffung militärischer Güter und die zugrundeliegenden Einsatzplanungen unterliegen in ihren wesentlichen Details grundsätzlich der Geheimhaltung. Das ohnehin bereits intransparente Geschäft der Lobbyarbeit erfolgt im Bereich der Verteidigungs- und Sicherheitspolitik also noch zusätzlich im Schatten von staatlichen Geheimhaltungsinteressen. Das macht es zum einen bedeutend schwerer für andere Akteur:innen wie Journalist:innen oder NGOs, Informationen aus diesem Feld zu erlangen, und zum anderen sind Akteur:innen mit Insiderwissen und guten Beziehungen zu Politiker:innen besonders wertvoll, will man Entscheidungen über die Vergabe von Rüstungsaufträgen beeinflussen.

Die Recherche hat folgende zentrale Ergebnisse hervorgebracht:

- Als inhärenter Teil des Systems agieren Mitglieder des Deutschen Bundestages (Haushalts- und Verteidigungsausschuss) als Diener zweier Herren. Sie sind Präsidiums- und Vorstandsmitglieder in Organisationen wie der Deutschen Wehrtechnischen Gesellschaft oder des Förderkreises Deutsches Heer, die direkt von der Rüstungsindustrie finanziert werden. Darüber hinaus öffnen sie den Interessen der Rüstungsindustrie die Türen des Bundestages. So fädelt beispielsweise der SPD-Haushaltspolitiker Andreas Schwarz einen Informationsabend des Rüstungskonzern Lockheed Martin im Abgeordneten-Restaurant des Bundestag ein, bei dem bei Sekt und Essen für das Kampfflugzeug F-35 lobbyiert werden konnte.
- Lobbyagenturen, die selbst in Fachkreisen nahezu unbekannt sind, wie Concilius, friedrich30, WIMCOM und Rasmussen Global sind gut vernetzte Player in der deutschen Rüstungslandschaft. Sie sind entweder von Politik-Insider:innen gegründet oder engagieren diese für ihre Arbeit. So beschäftigt Concilius den ehemaligen SPD-Verteidigungspolitiker Fritz Felgentreu als Senior Advisor und für friedrich30 sind Ex-BND-Präsident Gerhard Schindler und der ehemalige General des Heeres Hans-Lothar Domröse tätig. Abgeleitet von den namhaften Kund:innen sowie der illustren Berater:innenriege muss der Einfluss dieser Agenturen auf die Rüstungspolitik Deutschlands als wesentlich eingeschätzt werden. Weitere Aufklärung der Arbeit dieser Lobbyagenturen erscheint jedoch nötig.
- Zahlreiche pensionierte Bundeswehrangehörige wie der ehemalige Inspekteur der Luftwaffe, Karl Müllner, und ehemalige Bundestagsabgeordnete sind mittlerweile als Lobbyist:innen im Bereich Verteidigung tätig.
- Die Unabhängigkeit der Beratung der Politik durch führende Think Tanks in Deutschland ist nicht oder nur mit Einschränkungen gegeben: Die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) wird institutionell durch die Rüstungsindustrie mitfinanziert. Auch die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) wird industrieseitig finanziert, wenn auch nicht von der Rüstungsindustrie. Die Münchner Sicherheitskonferenz, das führende Forum für sicherheitspolitische Debatten in Deutschland, wird des Weiteren von Rüstungskonzernen wie Hensoldt, Lockheed Martin, MBDA und Rheinmetall gesponsert. Es stellt sich hier die Frage, warum die Bundesregierung, die die Think Tanks und die Konferenz ohnehin mit Mitteln aus dem Bundeshaushalt finanziert, nicht auch noch die finanziellen Beiträge der Interessenspartei Rüstungsindustrie übernimmt, um sich selbst und anderen eine wirklich unabhängige Beratung und ebensolchen Austausch zu ermöglichen.

Inhalt

1. Klassisches Lobbying: der Berliner Klüngel **7**

| | | |
|--------------|---|-----------|
| 1.1 | Politik | 7 |
| 1.1.1 | „Diener Zweier Herren“: Lobbyist:innen im Bundestag | 8 |
| 1.1.2 | Die Wiederbelebung der Vorhalle des Parlaments | 9 |
| 1.1.3 | Das offene Ohr der Regierung | 10 |
| 1.2 | Lobby | 12 |
| 1.2.1 | Die Lobbyarbeit der Rüstungskonzerne | 14 |
| 1.2.2 | Die Bundesverbände der Rüstungsindustrie | 15 |
| 1.2.3 | Die Netzwerkvereine der Rüstungsindustrie | 16 |
| 1.2.4 | Dienstleister:innen in Sachen Interessenvertretung: Lobbyagenturen der Rüstungsindustrie | 18 |

2. Deep Lobbying: Think Tanks in der Zeitenwende **23**

| | | |
|--------------|---|-----------|
| 2.1 | Die Arbeit der Think-Thanks | 23 |
| 2.1.1 | Ehemalige Interessenvertreter:innen der Industrie – in leitenden Positionen der DGAP, bzw. SWP | 24 |
| 2.1.2 | Fördervereine, Freundeskreise, Beratungstöchter | 25 |
| 2.1.3 | Die Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) – eine Think Tank Konferenz | 27 |
| 2.1.4 | Wie Think Tanks die öffentliche Meinung beeinflussen | 28 |

3. Schluss **32**

4. Quellenverzeichnis **33**

Einleitung

Die Recherche „Revolving Doors – Wie Politik und Rüstungsindustrie gemeinsame Sache machen“ beleuchtet die Lobbystrategien und Akteur:innen der Industrie rund um die Frage der Aufrüstung in Deutschland. Ziel der Recherche ist es, einen ersten fundierten Überblick über den Lobbyapparat der Rüstungsindustrie zu geben. Hierzu werden Akteur:innen in Politik und Industrie und ihre Verflechtungen in den Blick genommen. Leitend und strukturierend sind dabei die Konzepte des direkten sowie des deep lobbyings.

Leben in der sogenannten „Zeitenwende“ heißt in Deutschland eine massive Aufstockung der Militärausgaben durch 100 Milliarden Euro in einem kreditfinanzierten Schattenhaushalt, dem sogenannten Sondervermögen, auf der einen Seite und knallharte Austeritätspolitik auf der anderen. Die „schwarze Null“ ist das Leitprinzip des FDP-Finanzministers. Doch das sogenannte Sondervermögen ist im Februar 2022 nicht vom Himmel gefallen, sondern lag als Konzept mindestens seit Ende Oktober 2021 vor. In einem vertraulichen Papier argumentieren Mitarbeitende des Bundesministerium für Verteidigung (BMVg) für ein 102 Milliarden Euro umfassendes „Sondervermögen Bundeswehr“, dass komplexe Rüstungsprojekte auf „langfristige Planungs- und Finanzierungssicherheit“³ angewiesen wären und dies mit immer nur jährlich aufgestellten Haushalten nicht darstellbar sei. Der Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 bot einen günstigen Anlass, das Konzept Sondervermögen für die Bundeswehr umzusetzen.

Diejenigen, die Politik in ihrem Sinne beeinflussen wollen, brauchen einen langen Atem. Es funktioniert nur durch das Zusammenspiel von langfristigen Strategien und kurzfristiger Einflussnahme. Diese Recherche beleuchtet beide Dimensionen. Dafür bedienen wir uns zweier Begriffe: Das direkte Lobbying in seiner klassischen Form und das indirekte deep lobbying. Ersteres beschreibt die direkte, meist intransparent stattfindende Einflussnahme auf politische Entscheidungen. Lobbyist:innen wenden sich dabei direkt an Regierung und Parlament, entweder auf institutionellen Wegen, wie z. B. durch

Anhörungen in Ministerien oder in Bundestagsausschüssen, weil Politik auf Expertise aus der Wirtschaft und Wissenschaft angewiesen ist. Sehr viel wichtiger sind aber die informellen Wege der Beeinflussung. Dabei kontaktieren Lobbyist:innen Abgeordnete, deren Mitarbeitende, Beamt:innen und die Leitungsspitze in Ministerien sowie verschiedenen Ebenen des Regierungsapparats oft mit ganz konkreten Anliegen, die sich auf aktuelle Gesetzgebungsverfahren oder andere politische Entscheidungen beziehen. Im Bereich Verteidigung geht es dabei um die Rüstungsbeschaffung der Bundeswehr oder auch Rüstungsexporte. Eine zentrale Voraussetzung, in diesen konkreten Fällen gehört zu werden, ist eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Lobbyist:innen und Politiker:innen. Das direkte Gespräch mit Entscheidungsträger:innen wird zum Teil durch Maßnahmen flankiert, mit denen Teilöffentlichkeiten oder die gesamte Öffentlichkeit beeinflusst werden.⁴

Darüber hinaus geht das sogenannte deep lobbying oder zu deutsch die erweiterte Lobbyarbeit.⁵ Hier wird mit langfristigen Strategien daran gearbeitet, „Einstellungen, Stimmungen und Diskurse in der Bevölkerung und der politischen Elite zu beeinflussen“.⁶ Dabei spielt die mediale Öffentlichkeit eine zentrale Rolle, die von Wissenschaftler:innen und Mitarbeiter:innen von Think Tanks mit Botschaften und framings bestimmter Zusammenhänge bespielt wird.⁷ Zu den Instrumenten des erweiterten Lobbyings gehören Auftragsstudien und Stimmungskampagnen, bei denen Expert:innen von Think Tanks (siehe 2.1.3) als Gäste in Talkshows, Interviewpartner:innen oder durch Podcasts in die Öffentlichkeit hinwirken. Es geht darum, Deutungshoheit zu gewinnen und ein Meinungsklima zu schaffen, in dem dann direktes Lobbying erfolgreich sein kann. Die Verbindung zwischen Nutznießer:innen der Strategien des indirekten Lobbyings und den ausführenden Akteur:innen ist häufig finanzieller Natur.⁸ Im konkreten Fall des Rüstungslobbyismus gehören Rüstungskonzerne zu den Finanziers und Sponsoren von Instituten und Denkfabriken (siehe auch dazu Kapitel 2).

Funktionieren können sowohl die direkte wie auch die erweiterte Dimension des Lobbyings, weil ein engmaschiges Geflecht von Akteur:innen zwischen Politik, Militär und Industrie, aber auch den Medien etabliert wurde. Zentral ist dabei eine strategische Personalpolitik auf Seiten der Industrie und ihrer

Lobby, die sich stark auf Seitenwechsel aus der Politik und dem Militär stützt. Durch diesen Drehtüreffekt gelangt Insiderwissen aus dem Bundestag, der Bundesregierung, den Ministerien und dem Militär entweder direkt in Rüstungskonzerne, zu Lobbyagenturen oder auch in Think Tanks. Auch aktive Politiker:innen können so zu Dienern zweier Herren werden. Die Rüstungsindustrie hat es geschafft, strukturell privilegierte Zugänge zu politischen Entscheidungsträger:innen zu etablieren und gewinnbringend zu nutzen. Diese Nähe ist für die Rüstungsindustrie von großem Wert. Schließlich sind ihre Hauptabnehmer:innen staatliche Stellen. Da Vertreter:innen anderer gesellschaftlicher Interessen diese Zugänge im selben Ausmaß fehlen, gibt es auch kein Korrektiv der Perspektiven und Argumenten der Rüstungsindustrie. Gleichzeitig unterliegen alle Rüstungsfragen der besonderen Geheimhaltung, sodass Transparenz für die kritische Öffentlichkeit noch schwerer herzustellen ist. Diese Art des Lobbyings stellt eine Gefahr für die Demokratie dar. Politik wird so einseitig durch privilegierte Zugänge beeinflusst, die anderen Interessengruppen in der Gesellschaft nicht offenstehen. Bestimmte Zugänge bleiben gemeinwohlorientierten Interessen verschlossen, weil sie es sich schlicht nicht leisten können, z. B. für mehrere Tausend Euro an der Münchner Sicherheitskonferenz teilzunehmen oder im selben Ausmaß ehemalige Politiker:innen und Militärs oder Ministerialbeamt:innen einzustellen. Nicht profitorientierte Interessen laufen dadurch Gefahr, auf der Strecke zu bleiben. Auf- und Ausrüstung werden anderen wichtigen Aufgaben in der Gesellschaft bzw. des Wohlfahrtsstaats untergeordnet. Erfolg hat das Lobbying der Rüstungsindustrie auch, weil es größtenteils im Verborgenen abseits der Öffentlichkeit passiert. Mit dieser Recherche wollen wir Licht ins Dunkel bringen, die Verflechtungen zwischen Industrie, Politik und Militär näher beleuchten und klar aufzeigen, dass die Beziehungen von einem massiven Mangel an Distanz geprägt sind.

Die Recherche ist in zwei Teile gegliedert, die sich an den Konzepten zum direkten und deep Lobbying orientieren. Der erste Teil „Klassisches Lobbying: der Berliner Klüngel“ widmet sich in zwei Kapiteln den Verflechtungen zwischen Politik und Militär auf der einen Seite und der Rüstungsindustrie auf der anderen. Im ersten Kapitel wird die Politik näher unter die Lupe genommen, inwiefern aktive Politiker:innen, Regierungsmitglieder, Beamt:innen und

Abgeordnete des Bundestages mit der Rüstungslobby verflochten sind, sie fördern und ihr privilegierte Zugänge gewähren. Hier spielen Nebentätigkeiten, insbesondere solche ehrenamtlicher Natur, eine Rolle sowie Lobby-Veranstaltungen in Räumlichkeiten des Parlaments und Lobby-Treffen von Mitgliedern der Bundesregierung. Das zweite Kapitel beleuchtet die Rüstungsindustrie, ihre Lobby und stellt ihre Lobbystrategien und Akteur:innen vor.

Der zweite Teil „*Deep Lobbying*“: *Think Tanks in der Zeitenwende* widmet sich zentralen Denkfabriken und Netzwerken für die Außen- und Verteidigungspolitik sowie ihrem Einfluss auf die Rüstungsdebatte in Deutschland: Die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP), die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) sowie die Münchner Sicherheitskonferenz (MSC). Deutlich wird dabei, dass die Bereiche des direkten und des erweiterten Lobbyings wiederum durch viele personelle und finanzielle Verbindungen eng miteinander verflochten sind.

Grundlage für diese Recherche ist eine breit angelegte Open-Source-Recherche. Doch an vielen Stellen sind wir auf Grenzen der Transparenz gestoßen. So beruht das Lobbyregister des Bundestages auf Selbstauskünften der Registrierten, die gar nicht oder nur unzureichend kontrolliert oder – bei Falschauskunft – sanktioniert werden.⁹ Regierungsmitglieder und Mitglieder des Bundestages sind nicht verpflichtet, Lobby-Treffen detailliert zu dokumentieren. Die zugänglichen Informationen über solche Termine stammen meist aus parlamentarischen Anfragen. Auch das 13-köpfige Gremium „Sondervermögen Bundeswehr“ ist ein Beispiel für ausgesprochene Intransparenz. Es wurde eingerichtet, um „die Bewirtschaftung des 100 Mrd. Euro schweren Sonderfonds beratend zu begleiten“¹⁰ und ist somit zuständig für den Großteil der in der Rüstungsbeschaffung zu verausgabten Mittel. Das Gremium kommt aber nur selten und ausschließlich in geheimen Sitzungen zusammen.¹¹ Das bedeutet, weder für die meisten Abgeordneten des Bundestages noch für die breite Öffentlichkeit ist klar, was genau dort beraten und entschieden wird. Auch der Bundesrechnungshof kritisiert die Arbeitsweise des Gremiums: „*Einen Eindruck von der Finanzplanung für das „Sondervermögen Bundeswehr“ erhält nur, wer den Entwurf der unverbindlichen geheimen Erläuterungsblätter zum Entwurf des Wirtschaftsplans auswertet.*“¹²

1. Klassisches Lobbying: der Berliner Klüngel

1.1 Politik

Adressat:innen von professioneller Interessenvertretung und Lobbying sind Personen, die im politischen Raum Entscheidungen fällen oder diese beeinflussen können. Exekutive und Legislative sind Ziele der Lobby; zuvorderst also Mitglieder der Bundesregierung, Minister:innen und Staatssekretär:innen. Aber auch zu Mitarbeitenden der Abgeordneten, in Ministerien und nachgeordneten Behörden hinein pflegen Rüstungslobbyist:innen Beziehungen, um ihnen ihre Sicht der Dinge vermitteln zu können.

Im parlamentarischen Raum denken wir zuerst an die Abgeordneten im Bundestag. Im Zusammenhang mit der Höhe des Bundeswehr-Etats sowie den Beschaffungen für die Bundeswehr sind besonders der Verteidigungs- und der interessant. Seit der Verkündung der „Zeitenwende“ und den zusätzlich zur Verfügung gestellten 100 Milliarden Euro kommt noch das Gremium „Sondervermögen Bundeswehr“ hinzu.¹³ Mitglieder des Bundestages müssen aber nicht unbedingt in diesen beiden Ausschüssen oder dem Sondergremium tätig sein, um für die Rüstungsindustrie und ihre Lobby von Interesse zu sein. Ein wichtiger Einflussfaktor sind Standorte von Unternehmen in den Wahlkreisen. Arbeitsplätze und Gewerbesteuern in Kommunen sind gewichtige Argumente und übersetzen sich in der Logik der Politiker:in direkt in Wähler:innenstimmen. Sie stellen somit eine nicht zu unterschätzende Einflussmöglichkeit für Lobbyist:innen dar.¹⁴

Ähnlich wie bei der Exekutive – den Minister:innen – sind auch die Abgeordneten nur die erste Ebene. Zentral sind auch hier die Mitarbeitenden in den Büros der Mitglieder des Bundestags. Sie haben eine wichtige Gatekeeper-Funktion sowohl für Informationen als auch für Personen. Sie sind abseits von der Öffentlichkeit tätig und oft ist nicht erkenntlich, wen oder wie viele Mitarbeitende ein:e Abgeordnete:r beschäftigt.¹⁵ Ihre Bedeutung wird dadurch deutlich, dass Kontakte von Lobbyist:innen zu Mitarbeitenden von Abgeordneten als Kriterium für

die Pflicht zur Eintragung ins Lobbyregister herangezogen wurden.¹⁶ Nicht umsonst umgarnen Lobbyist:innen die Mitarbeitenden. Sie sind es, die in der Regel tiefer in der Materie stecken, die Vorlagen aus den Ministerien lesen und ihren Chef:innen die Sprechzettel für die Ausschusssitzungen erstellen. Sind ihre Vorgesetzten verhindert, gehen sie auch zu Abendveranstaltungen und Vorträgen. Zum Teil sind Formate extra auf sie zugeschnitten. Denn anders als Abgeordnete unterliegen Mitarbeitende keinen strengen Regeln, was Einladungen zum Essen oder auch Exkursionen zu Standorten der Rüstungsproduktion anbelangt.¹⁷ So wurde vor einigen Jahren bekannt, dass die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) insgesamt schon mindestens 350 Mitarbeitende von Bundestagsabgeordneten zu mehrtägigen Reisen zu Standorten der Rüstungsindustrie eingeladen hat. Die DGAP gehört zu den wichtigsten Think Tanks im Bereich der Außen- und Verteidigungspolitik in Deutschland und wird u. a. von der Rüstungsindustrie finanziert (siehe 2.1.1). Auf der Route der von der DGAP organisierten Reise lagen unter anderem Ortstermine beim Panzerbauer Krauss-Maffei Wegmann in München, bei Airbus Helicopters und dem Lenkwaffenproduzenten MBDA. Gespickt war die Reise zudem mit bezahlten Essen und Übernachtungen im Vier Sterne Hotel.¹⁸ Auch die Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik (DWT) hat in ihrem Programm Angebote speziell für Mitarbeitende von Abgeordneten. Mindestens zwei Mal jährlich lädt sie die wissenschaftlichen Mitarbeitenden zu Experten- und Hintergrundgesprächen ein.¹⁹ Finanziert und getragen wird die DWT von Rüstungsunternehmen (siehe 1.2.3).²⁰

Die meisten und wichtigsten Entscheidungen in Sachen Rüstungsbeschaffung, kommerziellen Rüstungsexporten oder auch Überlassungen von Waffen aus Bundeswehrbeständen an Staaten wie die Ukraine fällt die Bundesregierung. Mitarbeitende in Ministerien und nachgeordneten Behörden bereiten diese vor. Trotzdem sollte die Rolle des Parlaments und seiner Abgeordneten nicht gering geschätzt werden. Wie wir sehen werden, tut das die

Rüstungslobby auch nicht. Der Wissenschaftliche Beirat des Bundeswirtschaftsministeriums bemängelt sogar, dass es zu viel Einfluss des Parlaments bei Rüstungsentscheidungen gäbe.²¹ Konkret ging es um die Regelung, dass Beschaffungen für die Bundeswehr für mehr als 25 Millionen Euro einzeln vom Haushaltsausschuss genehmigt werden müssen.²² Die Wissenschaftler:innen kritisieren eben diese Parlamentsschleife, die zu Nachverhandlungen auf Druck einzelner Mitglieder des Haushaltsausschusses führe. Diese könnten ihre Zustimmung von Bedingungen im Interesse ihrer Wahlkreise abhängig machen, so der Beirat. Damit seien in der Praxis Verzögerungen in der Beschaffung verbunden.²³

Vor diesem Hintergrund verdient die konkrete Besetzung der relevanten Ausschüsse im Bundestag eine genauere Betrachtung. Nicht umsonst konstatiert Jürgen Wagner von der Informationsstelle für Militarisierung, IMI e. V., pointiert, „*dass sich fast immer die militärraffinsten Akteure der jeweiligen Parteien die Posten in den entscheidenden Ausschüssen unter die Nägel zu reißen scheinen.*“²⁴ So verwundert es nicht, dass von 38 Mitgliedern im Verteidigungsausschuss 23 einen Bezug zum Militär oder der Rüstungsindustrie haben, sei es weil sie selbst bei der Bundeswehr gedient haben, durch einschlägige Nebentätigkeiten oder Mitgliedschaften in Rüstungslobbyorganisationen. Von diesen wiederum sitzen einige auch im Haushaltsausschuss und sind dort Berichterstatter:innen für den Einzelplan 14, den Verteidigungshaushalt oder vertreten außerdem ihre Fraktionen im Gremium Sondervermögen.

Der Berliner Klüngel zwischen Rüstungsindustrie und Politik umfasst also einen Kreis von MdBs und ihren Mitarbeitenden sowie Vertreter:innen der Bundesregierung. Wie die Verflechtungen genau aussehen, zeigen die nächsten Unterkapitel.

1.1.1 „Diener Zweier Herren“: Lobbyist:innen im Bundestag

Abgeordnete des Bundestages dürfen laut Abgeordnetengesetz Nebentätigkeiten nachgehen. Sie sind aber verpflichtet, diese offenzulegen, inklusive ihrer genauen Einnahmen.²⁵ Die Regelungen zum Umgang mit tatsächlichen und potentiellen Interessenkonflikten, die durch solche Nebentätigkeiten entstehen, sind aber unzureichend. Entgeltliche

Lobbytätigkeiten gegenüber dem Bundestag und der Bundesregierung sind verboten. In den Ausschüssen müssen Abgeordnete Interessenkonflikte melden, sofern sie sich zu einem Thema äußern wollen, mit dem sie sich auch gegen Bezahlung beschäftigen. Die Sanktionen bei Verstößen gegen diese Regelungen fallen allerdings recht milde aus.²⁶

Da verwundert es nicht, dass neun Abgeordnete des Bundestages – acht davon Mitglieder des Verteidigungsausschusses – gleichzeitig Funktionen in einer oder gleich mehreren Rüstungslobbyorganisationen innehaben (mehr dazu in Kapitel 1.2). Damit gehen diese Abgeordneten problematischen Nebentätigkeiten nach, wenn auch ehrenamtlich und damit unentgeltlich. Letztlich werden sie so zu „*Dienern zweier Herren*“. Als gewählte Abgeordnete sind sie dem Wohl der gesamten Bevölkerung verpflichtet und nicht den Partikularinteressen der Rüstungsindustrie.

Die Bekannteste unter ihnen ist Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP), Vorsitzende des Verteidigungsausschusses. Sie sitzt im Präsidium des Förderkreises Deutsches Heer (FKH), bis Mai 2023 war sie ebenfalls Mitglied im Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik (DWT).²⁷ Problematisch sind diese Ehrenämter von Bundestagsabgeordneten, weil diese Vereine von der Rüstungsindustrie finanziert werden. An anderer Stelle sind sie fragwürdig, weil die Abgeordneten dort gemeinsam mit Vertreter:innen großer Rüstungskonzerne wie beispielsweise Airbus oder General Atomics Europe sitzen.²⁸ So ist es der Fall beim FDP-Abgeordneten Alexander Müller, der ebenfalls Mitglied des Verteidigungsausschusses ist und gleichzeitig im Präsidium der Gesellschaft für Sicherheitspolitik sitzt.²⁹

Auch die Sozialdemokrat:innen engagieren sich in Rüstungslobbyorganisationen und sind als Mitglieder der Kanzler-Partei für die Rüstungsindustrie besonders wertvoll. Dirk Vöpel, Mitglied im Verteidigungsausschuss, und Wolfgang Hellmich, Obmann im Verteidigungsausschuss, sitzen beide im Präsidium der DWT,³⁰ Hellmich darüber hinaus im FKH.³¹ Außerparlamentarisch ist Hellmich außerdem als Präsident und Mitglied des Beirats der Berlin Security Conference (BSC) tätig. Die BSC findet seit 2001 regelmäßig in Berlin statt und bringt Politiker:innen mit Militärs der EU und NATO-Mitgliedstaaten sowie Vertreter:innen der Rüstungsindustrie zusammen.³²

Veranstaltet wird die Berlin Security Conference vom Behörden Spiegel. Das who is who der internationalen Rüstungsindustrie – u. a. Airbus, Lockheed Martin, MBDA, Diehl Defence, Northrop Grumman, Raytheon Technologies und Hensoldt – an letzterer AG hält der Bund seit Ende März 25,1 % der Anteile³³ - sponsern diesen Kongress.³⁴ Auch aus den Reihen der CDU lassen sich Beispiele aufzählen. So ist Henning Otte, stellvertretender Vorsitzender des Verteidigungsausschusses, neben seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied des FKH auch engagiert im Parlamentskreis Mittelstand sowie Luft- und Raumfahrt (PG LuR). Die PG LuR ist eine fraktionsübergreifende Vereinigung und bietet Verbänden und Unternehmen der Branche die Möglichkeit, mit Parlamentarier:innen informell ins Gespräch zu kommen.³⁵ Seine Partei- und Ausschusskollegin Kerstin Viergege amtiert im Präsidium der DWT und ist außerdem Mitglied im FKH und der Gesellschaft für Sicherheitspolitik.³⁶ Ingo Gädechens sitzt in dieser Legislatur zwar nicht mehr im Verteidigungsausschuss, dafür aber weiterhin im Präsidium der DWT.³⁷

Auch die CSU hat ihre Vertreter:innen in den einschlägigen Rüstungslobbyorganisationen FKH und DWT sitzen. So gibt Reinhard Brandl auf der Website des Bundestages seine Mitgliedschaft in beiden Organisationen an.³⁸ Sein Partei- und Fraktionskollege Florian Hahn fungiert als Vizepräsident der Interessengemeinschaft Deutsche Luftwaffe e. V., einer weiteren Organisation, die sich für die Vernetzung von Politik, Bundeswehr und der wehrtechnischen Industrie einsetzt.³⁹

Ebenso lohnt es sich, einen genaueren Blick auf die Nebentätigkeiten von Florian Hahn zu werfen, der vor einigen Jahren wegen einer bezahlten Nebentätigkeit in die Schlagzeilen geriet. Nachdem Hahn 2009 in den Bundestag eingezogen war, sicherte er sich einen Sitz im Verteidigungsausschuss. Kurz darauf bekam er ein Aufsichtsratsmandat bei der IABG – Industrieanlagen-Betriebsgesellschaft, einem deutschen Unternehmen, das u. a. Analyse- und Testdienstleistungen für die Bundeswehr und die Luft- und Sicherheitsindustrie anbietet. Dies brachte ihm jährlich bis zu 30.000 Euro ein. Die IABG ist auch in Hahns Wahlkreis München-Land angesiedelt. Im Parlament war Hahn als Berichterstatter für Projekte der IABG zuständig. Der Spiegel schrieb 2016 über ihn: „Ganz gleich ob Raketen, Kampfdrohnen oder Luftabwehrsysteme: Wenn es um Staatsaufträge

für seine Firma geht, setzt sich Hahn im Bundestag gern dafür ein.“⁴⁰ Hahn sah in seiner bezahlten Nebentätigkeit „keinerlei Interessenkonflikt“.⁴¹ Er lege seine Nebeneinkünfte ja offen und könne zwischen den Aufgaben im IABG-Aufsichtsrat und denen im Bundestag „eindeutig“ trennen.⁴² Inzwischen hat er den Aufsichtsratsposten aber niedergelegt. Die IABG hat sich ihre guten Zugänge in den Bundestag unterdessen anderweitig gesichert. Seit September 2020 ist Axel Lüders Vice President Political Affairs im Geschäftsbereich Defence and Security der IABG am Standort Berlin und hat somit nahtlos aus dem Bundestagsbüro des CDU-Verteidigungspolitikers Ingo Gädechens zur Rüstungslobby gewechselt. Zuvor hatte er insgesamt 10 Jahre für Gädechens gearbeitet, zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter und dann sieben Jahre als Büroleiter.⁴³

Nicht die alleinige Mitgliedschaft in diesen rüstungspolitischen Organisationen, sondern insbesondere die Tätigkeit im Präsidium oder Vorstand machen diese Abgeordneten zu „Dienern zweier Herren“. Durch die regelmäßige Teilnahme an Vorstands- und Präsidiumssitzungen agieren die Politiker:innen auch als Sprecher:innen dieser Organisationen. Mithilfe der Nähe zu Vertreter:innen der Rüstungsindustrie gewähren sie ihr privilegierte Zugänge zu politischen Entscheidungsträger:innen, die andere organisierte Interessen in unserer Gesellschaft nicht haben. Und haben so einen deutlichen Vorteil gegenüber diesen, was die Durchsetzung ihrer Interessen angeht.

1.1.2 Die Wiederbelebung der Vorhalle des Parlaments

Das Wort Lobbyismus leitet sich vom englischen Wort für die Vorhalle des Parlaments, Lobby, ab. Dort konnten früher Personen, die nicht gewählte Abgeordnete waren und deshalb die eigentlichen Parlamentsräume und -säle nicht betreten durften, mit Abgeordneten ins Gespräch kommen.⁴⁴ Räumlich beschränken sich die Aktivitäten der professionellen Interessenvertreter:innen schon lange nicht mehr auf die Vorhalle des Bundestags. Uninteressant sind die Räumlichkeiten des Parlaments für Lobbyist:innen aber auch nicht, denn einige Abgeordnete öffnen gern die Tore. So im September 2022, als der US-amerikanische Rüstungskonzern Lockheed Martin im Abgeordneten-Restaurant im Bundestag – gerahmt durch Sektempfang und Abendessen –

Abgeordnete über seinen Tarnkappenbomber F-35 informieren konnte. Eingefädelt wurde diese, unter dem Dach des deutschen Parlaments recht ungewöhnliche, Lobbyveranstaltung von Andreas Schwarz, SPD-Haushaltspolitiker. Besonders pikant an diesem Termin: Zu diesem Zeitpunkt stand noch nicht fest, dass die Deutschen das Kampfflugzeug tatsächlich von den Amerikaner:innen kaufen würden.⁴⁵ Lockheed Martin ist aber nicht das einzige US-amerikanische Unternehmen, das Lobbyveranstaltungen im Bundestag abhält. Raytheon, Produzent von Drohnen, Sensoren und anderen Lenkflugkörpern, mietete sich ebenfalls ein, allerdings lieber mit besserer Aussicht auf dem Dach neben der Reichstagskuppel.⁴⁶

General Atomics, US-amerikanischer Produzent von Kampfdrohnen, sponserte im Sommer 2022 einen „transatlantischen Abend“. Dieser wurde gemeinsam von der American Chamber of Commerce Germany und der Parlamentarischen Gruppe Luft- und Raumfahrt veranstaltet.⁴⁷ Langjähriger Vorsitzender der Gruppe ist der CDU-Abgeordnete Klaus-Peter Willsch.⁴⁸ Auf dem Dach des Reichstagsgebäudes sorgte an jenem Abend die US Air Forces Europe Jazz Band – Wings of Swing – für musikalische Unterhaltung wie der ehemalige Raytheon (und nun selbstständige) Lobbyist Jim Monroe bei LinkedIn kundtat.⁴⁹

Die Parlamentarische Gesellschaft (DPG e. V.) hat seit 1999 ihren Sitz im Reichstagspräsidentenpalais gegenüber dem Reichstagsgebäude. Das Gebäude ist direkt mit dem Jakob-Kaiser-Haus des Bundestages verbunden. Gegründet und getragen wird die Parlamentarische Gesellschaft von Abgeordneten aller Fraktionen, finanziert von ihren Mitgliedsbeiträgen aber auch aus Mitteln des Bundeshaushalts.⁵⁰ In erster Linie soll sie dem interfraktionellen und interparlamentarischen Austausch dienen. Tatsächlich ist die Parlamentarische Gesellschaft aber auch ein beliebter Ort für Lobbyveranstaltungen.⁵¹ Damit Unternehmen und Verbände die Räumlichkeiten der Parlamentarischen Gesellschaft für ihre Lobby-Events nutzen können, brauchen sie eine:n Abgeordnete:n als „Schirmherr:in“. Klaus-Peter Willsch übernimmt die Funktion regelmäßig, insbesondere für Akteur:innen der Luftfahrt, wie dem Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrt, BDLI und Airbus.⁵² Für die Luftfahrtindustrie müssen es aber nicht immer Gebäude des

Bundestages sein. Als Vorsitzender der Parlamentarischen Gruppe Luft- und Raumfahrt lud Willsch im Namen der Gruppe auch schon in die Bayerische Landesvertretung ein. Dominiert wurde der Lobbyabend allerdings von Airbus.⁵³

Der Förderkreis Deutsches Heer veranstaltet in der DPG ebenfalls parlamentarische Abende zum Austausch zwischen Abgeordneten und Vertreter:innen der Industrie. Welches Mitglied des Bundestages hier konkret Schirmherr:in war, ist nicht bekannt. Dafür aber, dass ein Mitglied der Bundesregierung, nämlich Benedikt Zimmer, Staatssekretär im BMVg, teilgenommen hat.⁵⁴

Berlins Mitte, das Regierungsviertel, ist die erweiterte Lobby des Parlaments. Unternehmen, Verbände und Organisationen bieten ein breites Portfolio mit verschiedenen Veranstaltungsformaten auf, um mit Abgeordneten und ihren Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Von Informationsveranstaltungen über Abendessen, Bälle und Empfänge – mit und ohne Musik in den Räumlichkeiten des Bundestages oder außerhalb – ist alles dabei. Schließlich geht es bei der Rüstungslobby um Beziehungs- und Kontaktpflege. Denn gute, vertrauensvolle Beziehungen sind eine wichtige Voraussetzung dafür, im entscheidenden Moment gehört zu werden und konkret Einfluss nehmen zu können.

1.1.3 Das offene Ohr der Regierung

Begegnungen und Gespräche mit **Mitgliedern der Bundesregierung** sind für Lobbyist:innen besonders attraktiv. Dazu gehören auch die parlamentarischen Staatssekretär:innen. Sie gehören zur Leitungsebene eines Ministeriums und sind dementsprechend in Entscheidungen auf höchster Ebene eingebunden. Treffen mit politischen Entscheidungsträger:innen können ganz speziell dafür anberaumte Termine sein. Manchmal begegnen sich Politiker:innen und Lobbyist:innen aber auch bei einem PR-Ereignis. So posierte die parlamentarische Staatssekretärin Sientje Möller, SPD, im April 2023 gemeinsam mit Vertreter:innen von Boeing, der Stadt Düsseldorf und der Invictus Games Foundation anlässlich der Unterzeichnung des Presenting Partners Vertrags von Boeing für die Invictus Games 2023 in Düsseldorf.⁵⁵ Die Rüstungsindustrie sponsert also eine Sportveranstaltung für im Krieg versehrte Soldat:innen. In

der Auflistung der Lobby-Treffen der Staatssekretärin findet sich dieser Termin nicht.

Auch ein weiterer Termin in Möllers Kalender, der für die Jahre 2022 und 2023 sehr von Boeings europäischen Konkurrenten Airbus dominiert ist – insgesamt waren es 11 Termine mit Airbus -, verdient besondere Erwähnung. Im Januar 2022 verzeichnet die Staatssekretärin einen Termin mit Benedikt Franke, dem Geschäftsführer der Stiftung Münchner Sicherheitskonferenz.⁵⁶

Die Beziehung zwischen der Münchner Sicherheitskonferenz, die u. a. von der Rüstungsindustrie gesponsert wird (ausführlicher dazu in 2.1.3) und der Bundesregierung sind ohnehin intensiv.⁵⁷ So unterstützt der Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Verteidigung, insbesondere das Bundeswehr-Dienstleistungszentrum München, die MSC regelmäßig auch personell. Darüber hinaus hat das BMVg zwischen 2017 und 2022 zwei Mitarbeitende der MSC zugewiesen und in dieser Zeit weiter deren Bezüge bzw. Gehälter gezahlt. Das Auswärtige Amt hat zudem einen Beamten des höheren Auswärtigen Dienstes der Münchner Sicherheitskonferenz als stellvertretenden Vorsitzenden „zugewiesen“. In der Antwort auf eine Kleine Anfrage aus dem Jahr 2023 gab sich die Bundesregierung in Bezug auf Namen zugeknöpft.⁵⁸ Die MSC meldete am 31. März 2023 allerdings, dass ihr stellvertretender Vorsitzender Boris Ruge nach 3,5 Jahren nun seine Amtszeit beendet habe und in den Auswärtigen Dienst zurückkehre. Christoph Heusgen, Vorsitzender der MSC äußerte sich dazu wie folgt: *„Boris Ruge hat mit seinem Engagement und seinem beeindruckenden Wissen einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der MSC geleistet. Sein bemerkenswertes Netzwerk und sein politisches Gespür waren eine große Bereicherung für uns. Er wird bei der Münchner Sicherheitskonferenz eine Lücke hinterlassen – wir wünschen ihm alles Gute für seine nächsten Schritte.“*⁵⁹

Auch aktuell sind ein Beamter des Auswärtigen Amtes sowie ein Angestellter des Bundesministeriums für Verteidigung an die MSC „entsendet“ bzw. „zugewiesen“.⁶⁰ Ersterer ist Rainer Rudolph, der bis zuletzt als Gesandter an der Deutschen Botschaft Wien tätig war. Zuvor hat Rudolph bereits zweimal im Bundeskanzleramt gearbeitet.⁶¹ Der Mitarbeiter des BMVg ist in der Zeit von Juli 2022 bis Juni 2025 für die Zeitenwende Projektgesellschaft tätig. Zu seinem

Aufgabenprofil gehört die Durchführung von Veranstaltungskampagnen im Auftrag der MSC. Bezüge und Gehälter beider Mitarbeitenden werden von den entsprechenden Ministerien für die Zeit der Entsendung bezahlt.⁶²

Auf Anfrage teilte die Bundesregierung mit, dass die Staatssekretäre des BMWK und des BMVg in den Jahren 2017 bis 2023 293 Treffen mit Vertreter:innen der Rüstungsindustrie hatten. Dazu zählen nationale Verbände, nationale und internationale Unternehmen und Agenturen. Zu den Verbänden zählt in dieser Auflistung auch die Industriegewerkschaft Metall (IG Metall). Elf der 293 Treffen haben in dem Zeitraum mit Vertreter:innen der IG Metall stattgefunden, wobei zwei Termine im Rahmen des Runden Tisches Wehrtechnischer Mittelstand stattgefunden haben und die IG Metall nur eine von vielen Teilnehmenden war.⁶³ Dass diese Zahl aber vermutlich nur einen Ausschnitt der tatsächlichen Begegnungen von Regierungsmitgliedern und Beamten:innen darstellt, lässt die Antwort auf eine weitere Kleine Anfrage aus dem Jahr 2022 vermuten. In dieser sind die von Mitgliedern der Bundesregierung wahrgenommenen Lobbygespräche im Rahmen der Internationalen Luftfahrtmesse (ILA) 2022 aufgelistet. Innerhalb von zwei Tagen fanden dort 18 Gespräche statt zwischen Bundeskanzler, Bundesminister:innen, Staatsminister:innen, Staatssekretär:innen und der Koordinatorin der Bundesregierung für Luft- und Raumfahrt auf der einen Seite und Vertreter:innen von Airbus, Diehl, Boeing und Leonardo auf der anderen, um nur einige zu nennen.⁶⁴ Im selben Zeitraum haben die jeweils amtierenden Bundesminister:innen für Verteidigung an 22 Treffen mit Rüstungsvertreter:innen teilgenommen.⁶⁵

Die schiere Zahl der Treffen zeigt, in welchem engen Austausch die Vertreter:innen der Rüstungsindustrie mit der Bundesregierung stehen. Für eine volkswirtschaftlich wenig bedeutende Branche ist ein solcher privilegierter Zugang ungewöhnlich.

1.2 Lobby

Im ersten Kapitel haben wir die engen Verflechtungen zwischen Politik, Militär und der Rüstungsindustrie mit Fokus auf die politischen Entscheidungsträger:innen betrachtet. In diesem Kapitel sollen nun die Lobbyakteur:innen und Strategien der Einflussnahme der Rüstungsindustrie näher unter die Lupe genommen werden.

Obwohl Deutschland zu den größten (viertgrößter in 2022) Rüstungsexportnationen der Welt gehört,⁶⁶ ist die volkswirtschaftliche Bedeutung der Branche für den Wirtschaftsstandort Deutschland begrenzt.⁶⁷ Trotzdem ist die Rüstungsindustrie extrem gut mit der Politik vernetzt. Die guten Beziehungen zwischen Staat und Politik auf der einen und der Industrie auf der anderen Seite lassen sich damit erklären, dass Rüstungsunternehmen Kriegsgerät hauptsächlich an Staaten verkaufen. Wollen deutsche Rüstungsfirmen ins Ausland exportieren, sind sie auf die Genehmigung der Bundesregierung angewiesen. Der Staat wiederum ist auf die Industrie angewiesen, um die Bundeswehr angemessen auszurüsten zu können und so die nationale Sicherheit und Souveränität zu wahren. Auf diese Ko-Abhängigkeit allein verlassen sich die Akteur:innen der Rüstungsbranche aber nicht, wie wir im Laufe dieses Kapitels sehen werden.

Rüstungsunternehmen unterhalten großzügig ausgestattete Abteilungen, deren Aufgabe die Pflege der Beziehungen zu Regierung, Politik oder der Öffentlichkeit ist. Sie heißen Government Relations oder Public Relations. Welchen finanziellen Wert die Unternehmen dem Zugang zur Politik beimessen, lässt sich zum Beispiel an der Lage der Berliner Lobby-Vertretungen von Rheinmetall, KMW, Diehl und weiteren Unternehmen der Industrie ablesen: Sie befinden sich unmittelbar am Pariser Platz mit Blick auf den Reichstag. Die Unternehmen sind Mitglieder in Industrieverbänden, finanzieren Lobbyorganisationen, die sich ganz und gar der Vernetzung der Industrie mit Politik und Militär verschrieben haben und sie beauftragen Lobbyagenturen, um darüber hinaus passgenau ihre Partikularinteressen gegenüber der Regierung und Abgeordneten des Bundestages zu vertreten und auch auf diesem Wege ihre Sichtweise zu Gehör zu bringen. Darüber hinaus finanzieren sie aber auch Think Tanks und andere

Forschungseinrichtungen, deren Mitarbeitende dann wiederum die Bundesregierung im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungspolitik beraten und in der medialen Öffentlichkeit ein Aufrüstungsklima schaffen (dazu mehr in 2.1.3). Eine Gemeinsamkeit der verschiedenen Ebenen der professionellen Interessenvertretung der Rüstungsindustrie sind die „Seitenwechsler:innen“ aus Parlament, Ministerien und der Bundeswehr. Rüstungsunternehmen und Lobbyagenturen beschäftigen ehemalige Politiker:innen und Mitarbeiter:innen von Bundestagsabgeordneten und kaufen sich damit die Kontaktnetzwerke ins Parlament, in Ministerien oder in die Bundeswehr sowie das damit verbundene Insiderwissen ein. Privilegierte Zugänge und das Ohr von Entscheidungsträger:innen sind damit so gut wie garantiert. Dies ist in einem Bereich, in dem Vieles der Geheimhaltung unterliegt, von entscheidender Bedeutung.

Darüber hinaus werden die guten Beziehungen zur Politik auch durch Spenden gepflegt. Schaut man sich die Rechenschaftsberichte der Parteien an, finden sich dort Spenden von Rüstungsunternehmen. Insgesamt sind das jedoch keine großen Summen.⁶⁸ So spendete Rheinmetall an die CDU im Jahr 2021⁶⁹ 43.000 Euro. Wenn von dieser Gesamtsumme aber eine hohe vierstellige oder niedrige fünfstellige Summe an einen Kreisverband geht, macht das für die Politiker:innen vor Ort einen Unterschied.

Neben Spenden an Parteien können Unternehmen ihnen auch über den Umweg des Sponsorings Geld zukommen lassen. Vorteil des Sponsorings gegenüber der Parteispende ist, dass es im Parteienfinanzierungsgesetz nicht geregelt ist, deshalb im Verborgenen stattfinden kann und die Unternehmen die Ausgaben steuerlich absetzen können. Eine Möglichkeit ist das Schalten von Anzeigen in Parteizeitungen oder anderen Publikationen von Politiker:innen, für die dann hohe Preise gezahlt werden. So wurde 2007 bekannt, dass Rüstungsgrößen wie Airbus und MBDA im Monatsanzeiger des CDU-Abgeordneten Klaus-Peter Willsch inserierten, obwohl sie in seinem Wahlkreis Rheingau-Taunus weder Büros noch Produktionsstandorte unterhielten.⁷⁰ Eine andere Möglichkeit ist das Sponsoring von Sportveranstaltungen wie den Invictus Games (siehe 1.1.3). Das bietet überdies den Vorteil, dass sich Rüstungsunternehmen in der Öffentlichkeit als sozial verantwortliche Akteur:innen darstellen können.⁷¹

1.2.1 Die Lobbyarbeit der Rüstungskonzerne

Seit Anfang 2022 müssen Unternehmen Angaben über ihre Lobbyaktivitäten- und Ausgaben im Lobbyregister des Bundestages machen. Die dort angegebenen Daten geben Hinweise darauf, welche Bedeutung das Lobbying für die Konzerne der Rüstungsbranche hat. So gibt Airbus Defence and Space für das Jahr 2021 Ausgaben von 2,6 Millionen Euro an. Bei Rheinmetall waren es 1,2 Millionen Euro.⁷² Auch US-amerikanische Konzerne investieren in Lobbying gegenüber deutschen Institutionen. Lockheed Martin gibt 900.000 Euro an.⁷³ Raytheon dagegen ist zwar registriert, verweigert aber die Angabe über die Lobbyausgaben.⁷⁴

Die Drehtür für Seitenwechsler:innen

Abgesehen von finanziellen Aspekten ist wohl das wichtigste Kapital der Rüstungslobby – seien es die inhouse-Lobbyist:innen der Unternehmen, die Verbände oder die Lobbyagenturen – ihr Personal. Der so genannte Drehtüreffekt findet sich überall. Durch den Seitenwechsel von der Politik oder dem Militär in die Wirtschaft verschaffen einzelne Personen der Rüstungsindustrie privilegierte Zugänge und Insiderwissen. Das sind aber keine Einzelfälle, vielmehr sind diese Wechsel struktureller Natur. Aufgrund der schieren Menge an Seitenwechsler:innen können hier nur einige Beispiele näher beleuchtet werden.

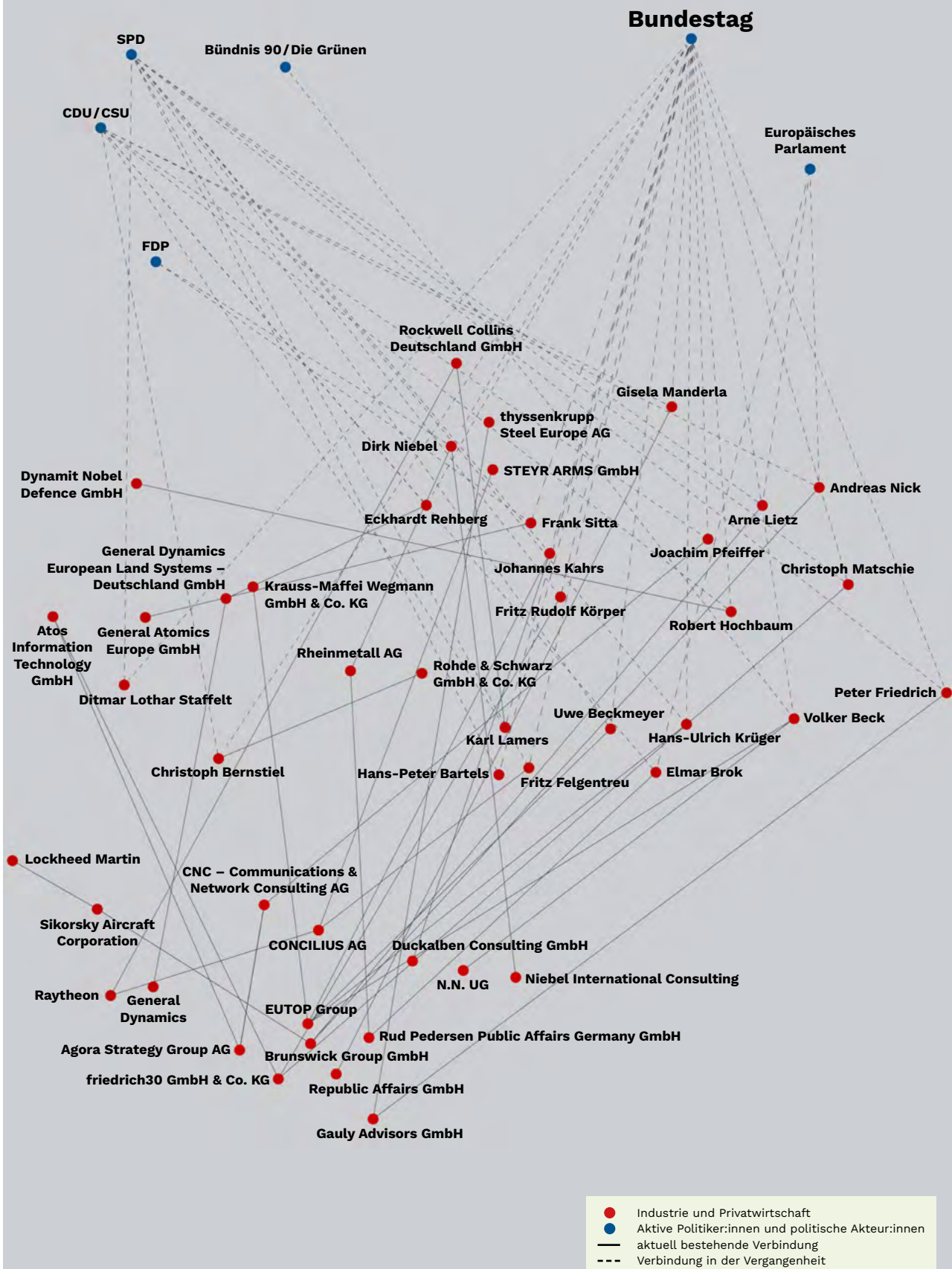
Allein 330 Beamt:innen des BMVg haben seit 2017 angezeigt, dass sie beabsichtigen nach dem Ende ihrer Tätigkeit für das Ministerium direkt in die Rüstungsindustrie wechseln zu wollen, wie aus einer Kleinen Anfrage aus dem Jahr 2023 der Linken Bundestagsfraktion hervorgeht.⁷⁵ Unter den Top 5 der potentiellen neuen Arbeitgeber:innen gehören die ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH, Unternehmen der Airbus-Gruppe, die GFD Gesellschaft für Flugzieldarstellung GmbH (in der Antwort des BMVg gesondert aufgeführt, allerdings ebenso ein Unternehmen der Airbus-Gruppe), Unternehmen der Rheinmetall-Gruppe und die IABG Industrieanlagen Betriebsgesellschaft mbH. Darunter sind aber auch Diehl Defence, Krauss-Maffei-Wegmann und MBDA. Das Auswärtige Amt und das Bundesministerium für Wirtschaft konnten, obwohl angefragt, dazu keine Angaben machen.⁷⁶

Der sicherlich bekannteste Seitenwechsel der letzten Jahre war der von Bundesentwicklungshilfeminister Dirk Niebel (FDP) zum deutschen Rüstungskonzern Rheinmetall. Niebel saß in seiner Funktion als Bundesminister auch im Bundessicherheitsrat und hat dort über Rüstungsexportgenehmigungen mit abgestimmt, die seinen künftigen Arbeitgeber betrafen.⁷⁷ Er hat sich außerdem als selbständiger Berater beim Bundestag registriert, gibt aber keine Kund:innen an und führt aus, dass Kontakte zum Bundestag oder der Bundesregierung „in aller Regel keiner konkreten Interessenvertretung Dritter, sondern der eigenen Horizonterweiterung und der allgemeinen Informationsgewinnung“⁷⁸ dienen. So nahm Niebel im Sommer an einer Veranstaltung der American Chamber of Commerce in Germany – wohlgermerkt im Bundestag – teil.⁷⁹ Die AmCham Germany veranstaltete dort ein Treffen ihres Raumfahrt- und Verteidigungskomitees, an dem unter anderem auch Ingo Gädechens (CDU) teilgenommen hat.⁸⁰

Auch für seinen Aufsichtsrat hatte sich der Düsseldorfer Konzern vorübergehend einen ehemaligen Spitzenpolitiker geholt:⁸¹ Franz-Josef Jung, von 2005 bis 2009 Bundesverteidigungsminister. Als er im Mai 2017 in den Aufsichtsrat berufen wurde, war er noch Mitglied des Bundestages und vertrat seine Fraktion dort u. a. im Verteidigungsausschuss.⁸²

Weniger bekannte ehemalige Abgeordnete wechseln ebenfalls die Abgeordnetentätigkeit gegen Jobs in der Rüstungsindustrie ein, so auch Christoph Bernstiel aus Sachsen-Anhalt, der bis zum Ende der 19. Legislatur für die CDU im Bundestag saß. Ein halbes Jahr später wechselte Bernstiel zu Rohde & Schwarz, einem Hersteller von digitalen Funkgeräten, wo er mittlerweile als Head of Government Relations für die Lobbyarbeit zuständig ist.⁸³ Die Bundeswehr muss, um mit anderen NATO Partner-Armeen interoperabel zu sein, ihre Fahrzeuge mit digitalen Funkgeräten ausrüsten, die seit Januar 2023 vom Hersteller Rohde & Schwarz geliefert werden. Allerdings gibt es massive Probleme mit den gelieferten Geräten. Nun stellt sich außerdem heraus, dass die direkte Vergabe (sog. freihändige Vergabe) an Rohde & Schwarz umstritten ist und der französische Konkurrent Thales den Vertrag juristisch anfechtet.⁸⁴ Ob Bernstiel in den Funkgeräte-Deal involviert war, ist bisher unbekannt. Den Drehtüreffekt bzw. den Seitenwechsel gibt es, wenn

Netzwerke der Rüstungslobby: Ehemalige Mitglieder des Bundestages



auch in wesentlich geringerem Maße, auch in die andere Richtung. So sitzt im aktuellen Verteidigungsausschuss ein ehemaliger Mitarbeiter von Airbus Defense and Space. Gerald Otten, der seit 2017 für die AfD im Bundestag sitzt, hat zuvor mehr als 20 Jahre für Airbus gearbeitet und war als Vertriebsleiter unter anderem für den Verkauf des Eurofighters zuständig.⁸⁵

Auch US-amerikanische Rüstungskonzerne haben seit der Zeitenwende ihre Lobbybüros in Berlin mit Seitenwechsler:innen aus dem Bundestag verstärkt. So hat Christian Blume seinen Job als Referent für Verteidigungspolitik bei dem FDP-Verteidigungspolitiker Marcus Faber gegen einen Job in der Lobbyabteilung von Lockheed Martin eingetauscht, in dem er die Interessenvertretung unmittelbar ausübt.⁸⁶

General Atomics, der US-amerikanische Produzent von Kampfdrohnen, gab sich nicht mit der Mitarbeiter:innenebene zufrieden und beschäftigt nun den ehemaligen FDP-Fraktionsvize Frank Sitta. Bei General Atomics leitet Sitta die Berliner Lobbyrepräsentanz und die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit.⁸⁷ Sitta zeigte schnell, dass es sich gelohnt hat, ihn einzustellen. Kurz nach Jobbeginn traf er gemeinsam mit dem CEO von General Atomics während einer Rüstungsmesse den FDP-Verteidigungspolitiker Marcus Faber. Im August 2022 führte Sitta in der Funktion als General Atomics Lobbyist ein Gespräch mit dem amtierenden Bundesfinanzminister Christian Lindner, seinem früheren Fraktionsvorsitzenden.⁸⁸

1.2.2 Die Bundesverbände der Rüstungsindustrie

In der Verbändestruktur der deutschen Rüstungsindustrie spielen Seitenwechsler:innen ebenfalls eine Rolle. Als der **Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV)** 2009 aus dem Ausschuss für Verteidigungs, Wirtschafts- und Sicherheitsfragen des Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) ausgegründet wurde, wurde als erster Geschäftsführer Heinz Marzi – ein erst kurz zuvor pensionierter Generalleutnant der Bundeswehr – eingesetzt. Nur ein Jahr später verbot ihm das Bundesverteidigungsministerium allerdings die neue Tätigkeit als Lobbyist, weil darin ein Interessenkonflikt festgestellt wurde.⁸⁹ Im September 2011

übernahm Georg Wilhelm Adamowitsch den Posten des Hauptgeschäftsführers des BDSV. Auch Adamowitsch wechselte für den Verbandsposten die Seiten. Im Laufe seiner politischen Karriere war er Chef der Staatskanzlei von Wolfgang Clement in Nordrhein-Westfalen und später Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium. Vor seinem Wechsel zum Rüstungsverband sammelte Adamowitsch außerdem Erfahrungen im Lobbygeschäft als Gesellschafter der PKS Wirtschafts- und Politikberatung GmbH in Berlin.⁹⁰ Der aktuelle Hauptgeschäftsführer Hans Christoph Atzpodien ist ein Urgestein der Rüstungsindustrie ohne Politikhintergrund.⁹¹

Eine interessante Verbindung zwischen Industrie und deren Interessenvertretung stellt auch ein Expertengremium des BDSV dar, das sich mit der Qualitätssicherung und Standards bei Aufträgen durch das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) beschäftigt, die 2019 die zweite Ausgabe einer damit befassten Broschüre erarbeitet hat. Der Expertenkreis Qualitätsmanagement arbeitet unter der gemeinsamen Federführung des BDSV und des BAAINBw und wird von Matthias Brand geleitet, der wiederum hauptberuflich für den deutschen Hersteller von Luftverteidigung und Lenkflugkörpersystemen MBDA tätig ist.⁹²

Im BDSV sind derzeit 220 Unternehmen organisiert.⁹³ Es ist seine Hauptaufgabe, die Interessen dieser Mitglieder zu bündeln und gegenüber der Politik zu vertreten. Darüber hinaus gilt es eine „positive Einstellung zur Branche in Politik, Administration und Gesellschaft“ zu fördern.⁹⁴ Dieser Aufgabe geht der BDSV u. a. mit solchen Pressemeldungen nach: „Die Hälfte der Bevölkerung befürwortet die Anhebung des Verteidigungsbudgets auf 2 % des BIPs.“ Deshalb sei es „Zeit dementsprechend zu handeln und die Bundeswehr mit technisch hochwertiger Ausrüstung auszustatten.“⁹⁵ Anfang des Jahres verkündete der BDSV „Frieden auf Erden durch Rüstung“ und folgert aus Artikel 3 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte: „Ohne Rüstung kein Frieden“.⁹⁶ Eine weitere wichtige Aufgabe des Verbands ist die Organisation des gemeinsamen Auftritts der deutschen Rüstungsindustrie bei internationalen Messen durch die verbandseigene Organisation BDSV Exhibitions e. V.⁹⁷

Neben den Messen organisiert der Verband den regelmäßigen Austausch mit der Politik auch durch seine eigenen Parlamentarischen Abende. So stellte

der BDSV Anfang September gemeinsam mit dem Förderkreis Heer die gemeinsam ins Leben gerufene Arbeitsgruppe zum Schutz vor chemischen, biologischen, radiologischen und nuklearen Gefahren (CBRN-Krisenresilienz) vor. Diese hatte unter Mithilfe von Beteiligten aus der Industrie, Behörden und Ministerien einen Maßnahmenkatalog erarbeitet, welcher am selben Abend dem Gastredner Christian Hübner, stellvertretender Abteilungsleiter im Bundesministerium des Innern (BMI), überreicht wurde.⁹⁸

Der **Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie (BDLI)** bündelt und vertritt die Interessen von 250 Mitgliedern der Branche gegenüber der Politik. Die wichtigste Tätigkeit des Verbands mit Außenwirkung weit über das politische Berlin hinaus ist die alle zwei Jahre stattfindende Internationale Luft- und Raumfahrtmesse ILA, einer der wichtigsten Termine der Branche für high-level Begegnungen mit Politiker:innen⁹⁹ (siehe auch 1.1.3).

Die guten Beziehungen zu Politik und Militär pflegt der BDLI auch in Person seines neuen Hauptgeschäftsführers Alexander Reinhardt, der Ende der 1990er Jahre nach 10-jährigem Dienst bei der Bundeswehr ebenfalls die Seiten wechselte. Seitdem war er in verschiedenen Positionen in der Rüstungslobby tätig: zunächst bei Krauss-Maffei-Wegmann, danach fast 20 Jahre bei Airbus, bis er schließlich im Juni 2023 zum BDLI wechselte.¹⁰⁰

Zusammen haben beide großen Bundesverbände der Rüstungsindustrie im Jahr 2022 2,25 Mio Euro für Lobbying ausgegeben.¹⁰¹ Die Eintragung ins Lobbyregister erfordert keine Angaben darüber, welche konkreten Gesetzesvorhaben oder andere politischen Entscheidungen durch die Tätigkeit der Verbände beeinflusst werden sollten. Da lässt das Lobbyregister des Bundestages, wie es bis dato ausgestaltet ist, Raum für Spekulationen.

1.2.3 Die Netzwerkvereine der Rüstungsindustrie

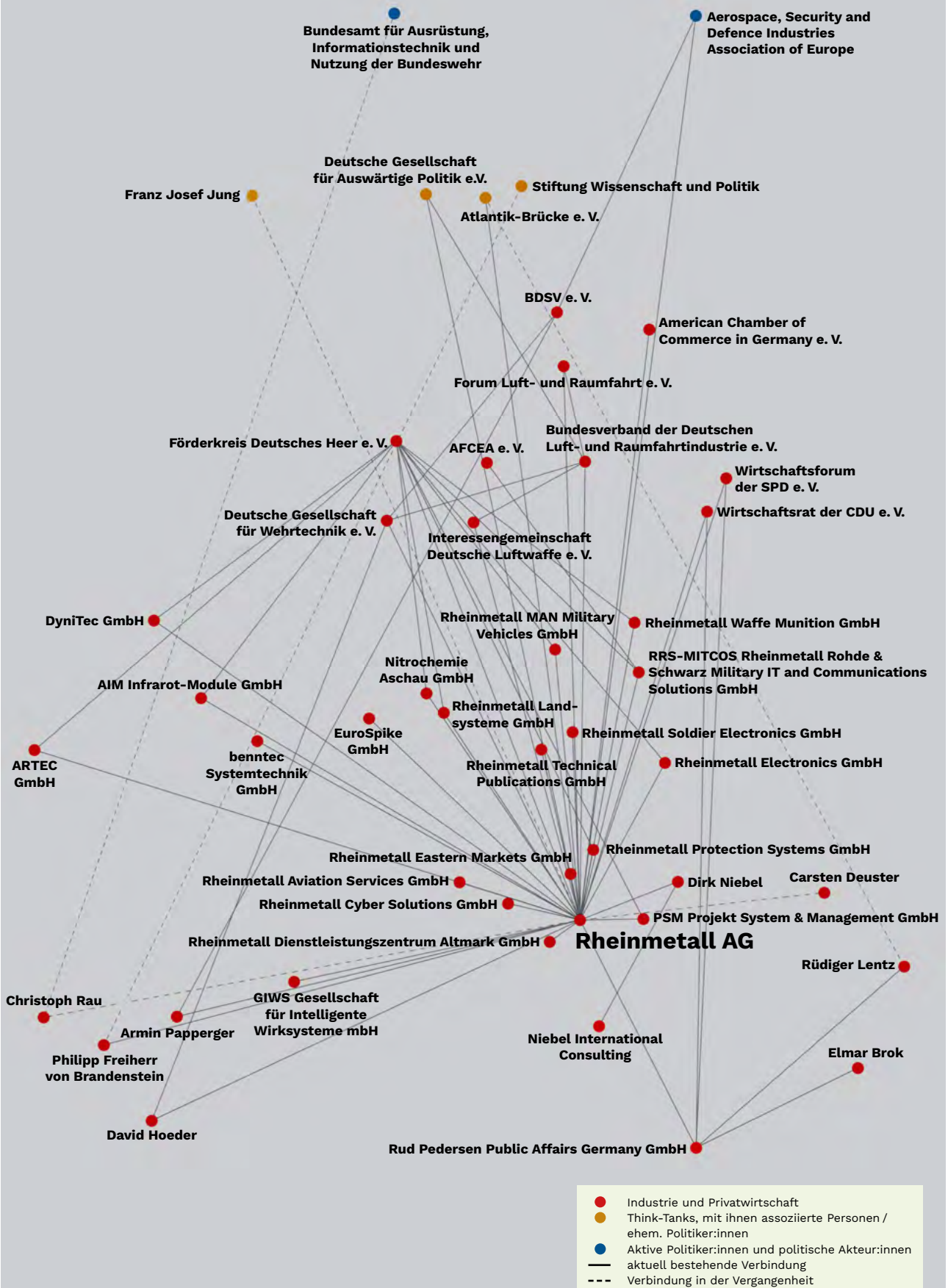
Verbände sind für die Bündelung der Interessen der Branche gegenüber der Politik zuständig, damit die Industrie mit einer Stimme sprechen kann, wenn es um generelle Anliegen der Rüstungsproduzenten geht. Für den regelmäßigen Austausch auch außerhalb des Bundestages sind die sogenannten

Netzwerkvereine der Industrie zuständig: die **Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik (DWT)** und der **Förderkreis Deutsches Heer (FKH)**. Ihr besonderes Merkmal ist, dass sie schon in ihren Vorständen und Präsidien Vertreter:innen aus Politik, Militär und Industrie zusammenbringen. Dass die verteidigungspolitischen Sprecher:innen der großen Fraktionen der SPD, CDU und FDP sowie die Vorsitzenden und Stellvertretenden des Verteidigungsausschusses im Präsidium oder Vorstand dieser Organisationen sitzen, ist keine Neuerung, sondern schon lange etabliert.

Die DWT wurde 1957, also kurz nach der Wiederbewaffnung der noch jungen Bundesrepublik, auf Initiative der Rüstungsabteilung des BMVg gegründet¹⁰² und ist ein vergleichsweise großer Verein. Knapp 50 Personen sitzen im Präsidium. Hinzu kommen über 1000 (Ehren-)Mitglieder sowie ein 14-köpfiger Vorstand.¹⁰³ Zweck ist, die Rüstungsindustrie, die Politik und die Bundeswehr im regelmäßigen Austausch zu halten. Das hat für Politiker:innen und Rüstungsindustrie Vorteile, die das Fachwissen für ihre politische Arbeit insbesondere in den Ausschüssen gebrauchen, welches durch DWT-Veranstaltungen und Publikationen zur Verfügung gestellt wird. Die Vereinsmitglieder aus der Industrie wiederum brauchen den regelmäßigen Zugang zur Politik. Den bekommen sie z. B. durch die regelmäßigen Parlamentarischen Abende, zu denen nur Vereinsmitglieder (und ausgewählte Multiplikator:innen) eingeladen werden. Abgesehen davon sind zahlreiche Politiker:innen mit Vertreter:innen der Rüstungsindustrie entweder im Präsidium oder im Vorstand tätig (siehe dazu Kapitel 1.1.1).¹⁰⁴ Problematisch an diesem regelmäßigen Austausch ist der informelle Charakter der Zusammentreffen und die damit einhergehende Intransparenz, die es der kritischen Öffentlichkeit schier unmöglich macht, nachzuvollziehen, welche Informationen hier weitergegeben werden.

Wenn die Vorsitzende des Verteidigungsausschusses Strack-Zimmermann jahrelang gemeinsam mit dem Mittel-Osteuropa-Chef von Lockheed Martin im Präsidium der DWT sitzt, überrascht es wohl kaum, dass sie zu den Befürworter:innen des US-amerikanischen Tarnkappenbombers gehört.¹⁰⁵ So forderte sie Ende Februar 2022 den Kauf des Lockheed-Kampfflugzeuges F-35 und klang dabei selbst wie eine Vertriebsmitarbeiterin des Konzerns: „Als

Netzwerke der Rüstungslobby: Rheinmetall



erster Schritt gehört heute noch die Tornado-Nachfolge auf den Tisch. Jetzt muss die F-35 her, das modernste Kampfflugzeug der Welt und von vielen unserer Partner genutzt.“¹⁰⁶ So veranstaltete die DWT in der Vergangenheit z. B. Dialoge mit Militärattachés. Oder, wie es der Spiegel nannte: Speeddating mit Diplomatinen.¹⁰⁷ In Vereinspapieren werden die Attachés als „Türöffner“ für deutsche Firmen bezeichnet. „Nutzen Sie die Gelegenheit, die Ihnen das Gespräch mit den Attachés bietet“,¹⁰⁸ sagte der stellvertretende DWT-Vorsitzende bei einem Event. „Wer nicht redet, wird nie Geschäfte machen!“ Die Industrie scheint begeistert. „Es ist toll, welche Möglichkeiten uns hier durch die richtigen Ansprechpartner eröffnet werden“,¹⁰⁹ lobte ein Siemens-Vertreter 2012. Thomas Meuter, Sprecher von Dynamit Nobel Defence und Mitglied, schrieb im DWT-Rundbrief 2011: „Bin sehr zufrieden – habe mein Geschäft heute schon gemacht.“¹¹⁰

Im Jahr 2023 liest sich das Programm etwas gesetzter. Im Oktober fand zum Beispiel das 2. Europäische Military Additive Manufacturing Symposium und die Cyber Defence Conference statt sowie im November dann mit Blick auf den Nachwuchs DWT kompakt: Junge Talente im Planungs- und Beschaffungsprozess der Bundeswehr.¹¹¹

Zusammengefasst bedeutet dies, dass unter den Augen der fünf Mitglieder des Bundestages Kerstin Vieregge (CDU), Vizepräsidentin der DWT, und den DWT-Präsidiumsmitgliedern Marcus Faber (FDP), Ingo Gädechens (CDU), Wolfgang Hellmich (SPD) und Dirk Vöper (SPD) die DWT Waffengeschäfte einleitet.

Der **Förderkreis Deutsches Heer (FKH)** ist wie die DWT als gemeinnützig anerkannt. Das ist erstaunlich, ist der Zweck des Vereins doch „die Förderung gemeinschaftlicher Interessen der Mitglieder gegenüber Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft sowie deren Vertretung gegenüber nationalen und internationalen Organisationen und Stellen.“¹¹² Damit ist die Interessenvertretung der Mitglieder der einzige Vereinszweck – und das steuerbegünstigt. Mitglied ist quasi die gesamte deutsche Rüstungsindustrie sowie US-amerikanische Konzerne, darunter: Airbus, Boeing, Diehl, General Dynamics, Heckler & Koch, Lockheed Martin, Rheinmetall, Raytheon – also „klassische“ Rüstungsunternehmen. Mitglieder sind aber auch Daimler, IBM, Iveco, IABG, Jenoptik, Microsoft, RENK AG, ZF Friedrichshafen, die ihrerseits aber auch große Defense-Sparten haben.¹¹³

Wie wir bereits in Kapitel 1.1. gesehen haben, ist der FKH gut mit der Politik vernetzt, aber auch mit dem Militär. Denn zu seinen Mitgliedern gehören nicht nur Abgeordnete des Bundestages, sondern auch „hochrangige Offiziere in führenden Positionen im In- und Ausland“.¹¹⁴ Präsident des FKH ist der Generalmajor a. D. Wolfgang Köpke, Vizepräsident ist Henning Otte.¹¹⁵ Die regelmäßig erscheinenden Publikationen und Veranstaltungen zeigen darüber hinaus, wie eng die Beziehungen zur Bundeswehr und zur Bundesregierung sind. So schreibt Vizeadmiral Carsten Stawitzki, Abteilungsleiter Ausrüstung BMVg, häufig die Titelseite für den InfoBrief Heer des FKH.¹¹⁶ Auch beim jährlich stattfindenden Frühjahrs-Symposium zeigt sich die enge Zusammenarbeit. Im April 2023 fand dieses in Köln statt und wurde gemeinsam vom FKH mit dem Amt für Heeresentwicklung der Bundeswehr veranstaltet. Während des Symposiums forderte der Leiter des Amtes General Frauenhoff, der auch im Präsidium der DWT sitzt,¹¹⁷ die Industrie auf, sich aktiv in die Prozesse zur Verbesserung der operativen Reaktionsfähigkeit der Mittleren Kräfte einzubringen. Er wies aber gleichzeitig darauf hin, dass Unternehmen der Bundeswehr „Gefechtstechnik“ schenken oder leihen dürften.¹¹⁸ Auch hier zeigt sich die enge Verflechtung zwischen aktiven Militärs und der Rüstungsindustrie, vermittelt durch deren Netzwerkvereine, die Seite an Seite von Politiker:innen, Militärs und Vertreter:innen von Rüstungsunternehmen geführt werden.

1.2.4 Dienstleister:innen in Sachen Interessenvertretung: Lobbyagenturen der Rüstungsindustrie

Lobbyagenturen gehören im Geflecht der Rüstungslobby sicherlich zu den interessantesten Akteur:innen, weil durch sie die Einflussnahme auf politische Entscheidungen zu einem mittelbaren Akt wird. Agenturen sind Dienstleister. Sie bieten ihre Expertise in Sachen Interessenvertretung auf dem Markt an. Verschiedene Unternehmen, auch aus verschiedenen Branchen und Industrien, können ihre Dienste in Anspruch nehmen. Oft ist für die Adressat:innen auf der politischen Seite nicht sofort erkennbar, in wessen Interessen ein:e Mitarbeiter:in einer Lobbyagentur zum gegebenen Zeitpunkt gerade vertritt. Dieser Verschleierungsaspekt wird dadurch verstärkt, dass Agenturen zum Teil wieder Auftragnehmer:innen von anderen Agenturen sind.

Agenturen sind verpflichtet, sich ins Lobbyregister des Bundestages einzutragen, also Selbstauskünfte zu erteilen. Doch deren Güte lässt sich nur schwer überprüfen – sowohl für Außenstehende als auch für die Abteilung des Bundestages mit ihren wenigen Mitarbeitenden, die für die Kontrolle der Einträge zuständig ist. Dass sich einige Agenturen zu den wichtigen Playern im Rüstungslobbygeschäft entwickelt haben, liegt vor allem an ihrer etablierten Personalpolitik. Ein relevanter Teil der in Lobbyagenturen Beschäftigten hat mindestens eine Station im Bundestag oder auch Ministerien im Lebenslauf vorzuweisen, entweder als Abgeordnete:r oder als Mitarbeiter:in. Die Anzahl an ehemaligen Bundestagsabgeordneten und anderen Politiker:innen, die nach dem Ende ihrer politischen Tätigkeit nun der professionellen Interessenvertretung für die Rüstungsindustrie nachgehen, ist beeindruckend. Im Folgenden werden einige dieser Lobbyagenturen nebst ihres Personals vorgestellt.

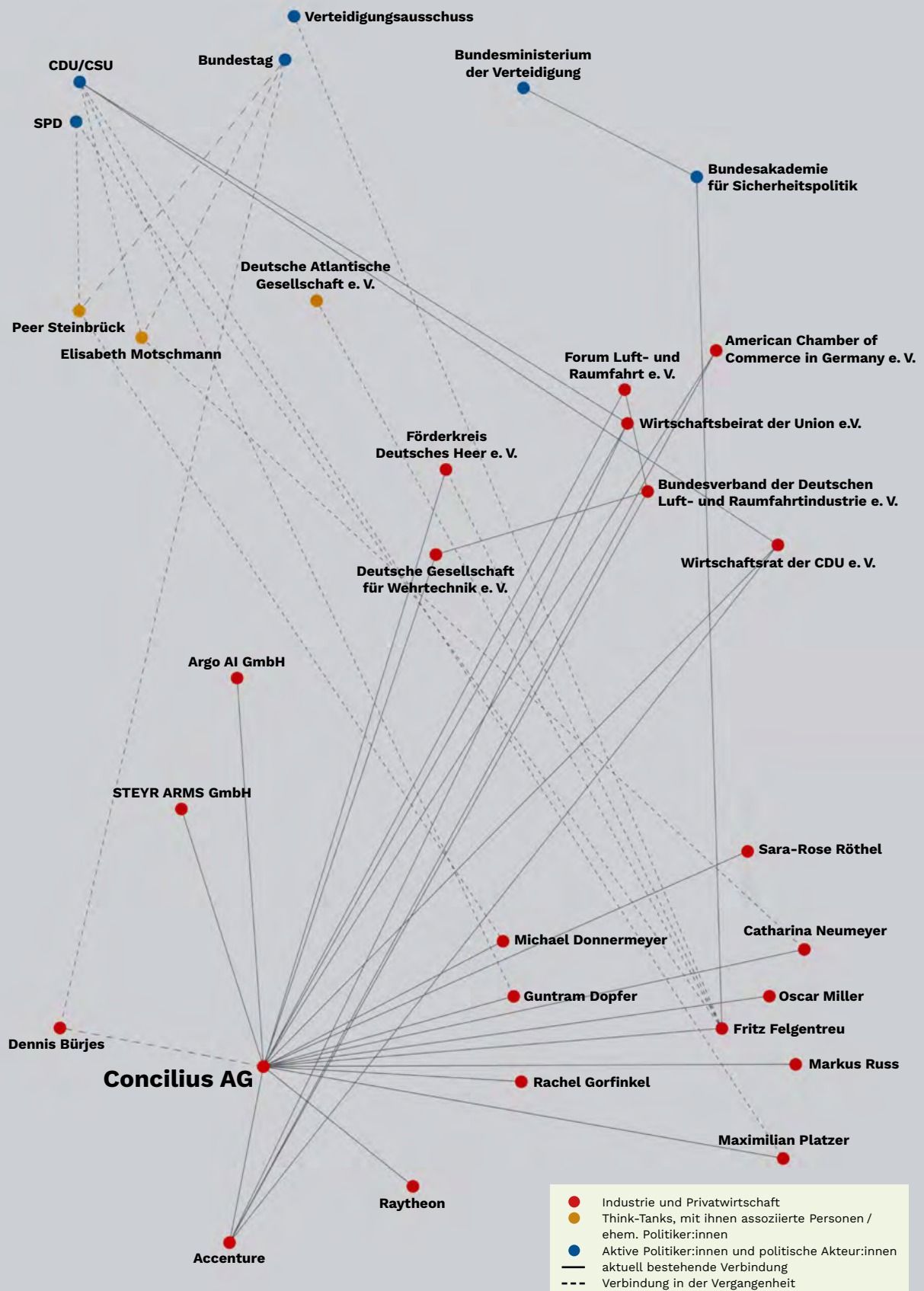
Concilium ist eine inhabergeführte „politische Unternehmensberatung“, die ihre Dienste seit 20 Jahren im Bereich der „Public Affairs und Lobbyarbeit in Deutschland und der EU“¹¹⁹ anbietet, mit fünf Standorten in Deutschland und einem in Brüssel. Im Lobbyregister gibt Concilium als Interessen- und Vorhabenbereiche unter anderem Außen- und Sicherheitspolitik, Bundeswehr- und Rüstungsangelegenheiten sowie Verteidigungspolitik an. Unter den von Concilium angegebenen Auftraggeber:innen sticht die Raytheon Company hervor.¹²⁰ Ein US-amerikanisches Unternehmen, das auf das militärische Geschäft in der Luft- und Raumfahrt spezialisiert ist und hauptsächlich Drohnen, Sensoren und Lenkflugkörper produziert. 2020 war Raytheon Technologies nach Lockheed Martin der zweitgrößte Rüstungskonzern in den USA. In Deutschland ist der Konzern mit seiner Tochter Collins Aerospace bzw. Rockwell Collins vertreten. In Heidelberg stellt das Unternehmen Navigationssysteme und Computer für Flugzeuge her. Weitere Standorte sind Ratingen und Lippstadt.¹²¹ Die Orientierung von Concilium lässt sich auch an ihrer Mitgliedschaft in verschiedenen Vereinen und Gesellschaften ablesen: darunter sind die DWT, der FKH, sowie die American Chamber of Commerce in Germany.¹²² Um die Kund:innen und Auftraggeber:innen gut beraten und in ihrem Sinne Lobbying betreiben zu können, hat die Concilium ein 30-köpfiges Team aus Berater:innen, Analyst:innen, Politikstrateg:innen und Public-Affairs-Expert:innen

zur Verfügung, das bei Bedarf durch einen Expert:innen-pool aus ungefähr 50 Senior Advisors ergänzt wird. Dies sind, so schreibt Concilium auf der eigenen Homepage, „hochrangige Entscheidungsträger aus Legislative, Exekutive sowie dem diplomatischen Umfeld.“¹²³ Die privilegierten Zugänge und das Insiderwissen, das ehemalige Politiker:innen mitbringen, wird als „spezialisierte Kompetenz und Premium-Netzwerke“¹²⁴ verkauft. Zu den so genannten Senior Advisors gehört seit Juli 2022 auch Fritz Felgentreu, der bis zum Ende der 19. Legislatur noch Abgeordneter der SPD im Bundestag war. Von 2018 bis 2020 war er außerdem verteidigungspolitischer Sprecher der Fraktion.¹²⁵ Den Sprecherposten hat Felgentreu 2020 quasi als Protest gegen den Wankelmut seiner Fraktion und Partei bei der Frage der Beschaffung bewaffneter Drohnen niedergelegt. Als ausgesprochener Befürworter der Bewaffnung von Drohnen¹²⁶ konnte er das Abrücken von der Zustimmung seiner Parteikolleg:innen nicht mittragen und trat zurück.¹²⁷ Entsprechend seiner Expertise als Mitglied des Verteidigungsausschusses unterstützt er Concilium „bei sicherheits- und verteidigungspolitischen Analysen und der Mandatsbetreuung“.¹²⁸

Auch das Vorstandsmitglied Michael Donnermeyer bringt Jahrzehnte an Erfahrung auf dem politischen Parkett mit, wenn auch nicht durch ein Mandat. Dafür war er in mehreren Wahlkämpfen SPD-Mitgliedern für die Kommunikation verantwortlich, wie bei Gerhard Schröder, Klaus Wowereit und Peer Steinbrück. Einblicke in die Abläufe eines Bundesministeriums brachte er ebenfalls zu Concilium mit: Er leitete die Pressearbeit in zwei Bundesministerien.¹²⁹ Markus Russ, Mitglied der Geschäftsleitung sowie Partner der Concilium Europe, brachte sowohl Erfahrungen als Offizier der Bundeswehr als auch CSU-Kontakte in seine neue Lobbytätigkeit mit. Zuvor hatte er die Verbindungsstelle der Hans-Seidel-Stiftung in Brüssel geleitet.¹³⁰ Zur Geschäftsführung gehört ebenso Catharina Neumeyer aus einer CDU-Familie aus Bremen. Vor ihrem Eintritt in die Lobbyagentur war Neumeyer unter anderem Mitarbeiterin der CDU-Abgeordneten Elisabeth Motschmann, ebenfalls aus Bremen.¹³¹

Die Agentur **friedrich30** stellt sich ebenfalls als Beratungs- und nicht als Lobbyfirma vor, arbeitet aber, nach eigenen Angaben, nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Staaten oder „Volksgruppen“ und nutzt dabei „das gesamte Spektrum von

Netzwerke der Rüstungslobby: Das Beratungsunternehmen Concilium



*Handlungsoptionen bei der Interessenvertretung.*¹³²

Zu den Unternehmenskunden der Rüstungsbranche der Agentur gehören laut Lobbyregister der französische Drohnenhersteller Xsun, die Atos Information Technology GmbH sowie die Leica Geosystems AG.¹³³ Passend zu diesem Kundenprofil ist auch das Personalportfolio von friedrich30, das Kund:innen nicht nur politische, sondern auch militärische und geheimdienstliche Expertise zu bieten hat. Gründer und Gesellschafter Fritz Rudolf Körper war für die SPD Mitglied des Bundestages und später auch Parlamentarischer Staatssekretär unter Otto Schily. Senior Berater bei friedrich30 ist ein ehemaliger Präsident des Bundesnachrichtendienstes (Gerhard Schindler), sowie ein ehemaliger Koordinator für Nachrichtendienste im Bundeskanzleramt (Günter Heiß). Für die militärischen Netzwerke in die Bundeswehr sowie die NATO ist der General Hans-Lothar Domröse zuständig, der dementsprechend die „Mandanten (...) in strategischen Sicherheitsfragen“ unterstützt.¹³⁴

Ein spezieller Fall ist **WIMCOM The Military Business Company** – die einzige von den hier vorgestellten Agenturen, die keinen Sitz in Berlin hat. Ihr Sitz ist in Höhr-Grenzhausen, ganz in der Nähe von Koblenz, wohl nicht durch Zufall in direkter Nachbarschaft zum Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr, BAAINBw. Der Gründer und Inhaber, Matthias Witt, war selbst Offizier der Bundeswehr und NATO Headquarters Commandant.¹³⁵ Mit Blick auf seine Partner:innen und Mitarbeiter:innen scheint die Tätigkeit in der Bundeswehrbeschaffung Einstellungsvoraussetzung für Wimcom zu sein bzw. werden neue Mitarbeitende direkt beim BAAINBw abgeworben.¹³⁶ Auch für gute Beziehungen zur Industrie, dem Militär und der Politik kann Witt durch seine Vorstandstätigkeit für die Rüstungsnetzwerkorganisation DWT sorgen. Er ist dort Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden des Generalmajors Wolfgang Döring.¹³⁷ Im Übrigen wurde Wimcom von der Bundesregierung als einzige Lobbyagentur genannt, mit der sich ihre Vertreter:innen zwischen 2017 und 2023 getroffen hätten. So war Wimcom die einzige Agentur, die am Runden Tisch Wehrtechnischer Mittelstand im BMVg mit Boris Pistorius teilnahm. Überdies gaben immerhin drei Mitarbeitende von Ministerien und nachgeordneten Behörden an, zu Wimcom wechseln zu wollen.¹³⁸

Ein besonderer Seitenwechsler vom politischen und NATO-Parkett – wenn auch nicht dem Deutschen – ist **Anders Fogh Rasmussen**. Nach dem Ende seiner Amtszeit als NATO-Generalsekretär im Jahr 2014 gründete er das politische Beratungsunternehmen Rasmussen Global mit Sitz in Kopenhagen. Besonders engagiert ist die Agentur in und für die Ukraine.¹³⁹ Rasmussen Global ist auch in Deutschland aktiv, wie der Eintrag im Lobbyregister zeigt. Dort gibt die Agentur als Interessensbereiche Außenpolitik und -wirtschaft sowie Rüstungsangelegenheiten und Verteidigungspolitik an.¹⁴⁰

In Berlin sind zwei Polit-Insider für Rasmussen Global tätig: Olaf Böhnke und Nico Lange. Beide bringen viele Jahre Erfahrung in der Politik mit. Böhnke war unter anderem Mitarbeiter und Büroleiter verschiedener Abgeordneter im Bundestag, zuletzt bei dem SPD-Abgeordneten Dietmar Nietan und Lange war Leiter des Leitungsstabs im BMVg.¹⁴¹ Sein Karrierepfad zeichnet sich durch besondere Seitenwechsel aus. Durch die Drehtür ging es für ihn nicht nur aus dem Ministerium in eine Lobbyagentur, sondern auch zu einem Think Tank und damit in die Sphäre des deep lobbyings. Diese Tätigkeit wird im zweiten Teil der Recherche in Kapitel 2.1.3. näher beleuchtet.

Auch die Karriere von **Wolfgang Ischinger** ist durch Seitenwechsel zwischen dem diplomatischen und dem Lobby-Parkett sowie der Sphäre des direkten sowie des deep lobbyings gekennzeichnet. 2015 gründete der ehemalige Botschafter, Diplomat und Staatssekretär im Auswärtigen Amt die Beratungsagentur Agora Strategy, zu einer Zeit als er noch Präsident der Münchner Sicherheitskonferenz war.¹⁴² Somit ist er sowohl im Feld des direkten Lobbyings sowie im Bereich des erweiterten Lobbyings tätig, wie in Kapitel 2.1.3. genauer ausgeführt wird. Die Verflechtungen beider Sphären lassen sich am Beispiel Ischinger gut demonstrieren. Für die Geschäfte seiner Unternehmensberatung konnte er sowohl auf Kontakte und Beziehungen zu Politiker:innen als auch Unternehmen aus aller Welt zurückgreifen, die er aufgrund seiner langjährigen Arbeit für MSC etablieren konnte.¹⁴³ Im August 2022 wurden Vorwürfe laut, dass Ischinger direkt finanzielle Vorteile aus Treffen im Rahmen der MSC erzielt hätte. Die Agora bot z. B. ihrem Kunden Hensoldt an, während der MSC ein Treffen mit relevanten Entscheidungsträger:innen zu organisieren, sowohl aus der Politik als auch aus der Geschäftswelt. Das

Gebaren Ischingers ist in mehrererlei Hinsicht bemerkenswert, da er mit Agora Strategy nicht nur Kunde, sondern auch persönlich Aktionär von Hensoldt ist und im Aufsichtsrat des Konzerns saß.¹⁴⁴

Der Tätigkeitsschwerpunkt von Agora Strategy liegt nach eigenen Angaben „auf geopolitischer Analyse“.¹⁴⁵ Kund:innen können aber trotzdem „bei der Positionierung sowie der Formulierung der eigenen Interessen gegenüber Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern“¹⁴⁶ unterstützt werden, und das auch bei Rüstungsangelegenheiten und der Verteidigungspolitik. Welche rüstungspolitischen Vorstellungen Ischinger hat und welche Kund:innen daher in besonderem Maße zu Agora passen, verdeutlichen seine eigenen Worte: „Die Zukunft heißt auch für die deutsche Rüstungsindustrie Europa. Die europäische Rüstungsindustrie wird nur gedeihen, wenn wir sie zusammenfügen. Nur so entfliehen wir einer Lage, in der auf dem indischen oder chinesischen Markt die Franzosen gegen die Deutschen und die Schweden um Aufträge kämpfen. Am Schluss siegt womöglich der amerikanische Konkurrent.“¹⁴⁷

Einen dritten Fall des besonderen Drehtüreffekts illustriert die Karriere von **Jan Techau**. Nach einigen Stationen bei transatlantischen Think Tanks bringt ihn die Drehtür ins BMVg, wo er drei Jahre lang die Reden der Minister:innen verantwortet. Direkt im Anschluss wechselt er im Juni 2023 zur Eurasia Group, einer US-amerikanischen Risk-Consulting-Agentur.¹⁴⁸ Als Director Germany verantwortet er dort die politische Analyse aus Berlin, wie das Magazin Politik & Kommunikation im Juni vermeldete.¹⁴⁹ Der Arbeitgeber gewinnt so einen neuen Mitarbeiter mit engsten Regierungskontakten. Auf der Website der Eurasia Group selbst findet sich Techaus Name allerdings nicht in dieser Funktion, noch ist er oder die Agentur im Berliner Lobbyregister eingetragen.¹⁵⁰ Bis 2005 hat die Eurasiagroup ihre Kund:innen veröffentlicht. Darunter waren Lockheed Martin und Boeing¹⁵¹-Profiteur:innen eines steigenden Verteidigungsbudgets. Die Nähe, die die Agentur zur internationalen Politik pflegt, zeigt sich mit einem Blick auf das Team Senior Advisors der Eurasia Group, das sich überwiegend aus ehemaligen hochrangigen Politiker:innen und Geheimdienstmitarbeiter:innen aus Europa und Nordamerika zusammensetzt. So betätigt sich auch der ehemalige Vizekanzler Sigmar Gabriel als Senior Advisor, genauso wie Radek Sikorski, der frühere polnische Verteidigungsminister.¹⁵²

Ehemalige Militärs und hochrangige Mitarbeiter:innen des BMVg betätigen sich nicht nur als Senior Berater:innen bei großen Lobbyagenturen, sondern gründen gleich ihre eigene Ein-Mann-Beratungsfirma. Der ehemalige Inspekteur der Luftwaffe und Abteilungsleiter Militärpolitik im BMVg,¹⁵³ **Karl Müllner**, registrierte sich im Januar 2022 im Lobbyregister des Bundestages und gibt als Schwerpunkte seiner Tätigkeit Bundeswehr- und Rüstungsangelegenheiten sowie Verteidigungspolitik an. Jedoch unterlässt er die Angabe von Auftraggeber:innen.¹⁵⁴ Auf Nachfrage erklärt Müllner, dass er für Kund:innen im Verteidigungsbereich tätig sei und diese dabei berate, welche Entscheidungsträger:innen sie kontaktieren sollten. Grundlage für diese Beratungen seien Kontakte zu Abgeordneten. Als Lobbying verstehe er seine Tätigkeit aber trotzdem nicht.¹⁵⁵ Die Möglichkeit ins Beratungs- bzw. Lobbygeschäft einzusteigen bot sich Müllner nachdem er 2018 von der damaligen Verteidigungsministerin von der Leyen vorzeitig in den Ruhestand geschickt wurde. Im Nachgang wurden Mutmaßungen laut, dass seine Absetzung im Zusammenhang mit seiner Befürwortung des F-35 als Nachfolger des Tornado stehen könnte.¹⁵⁶ Die Ministerin bevorzugte damals allerdings den Eurofighter.¹⁵⁷ Die Entscheidung der aktuellen Bundesregierung für den Tarnkappenbomber F-35 des US-amerikanischen Unternehmens Lockheed Martin fiel schließlich zwei Monate nachdem sich Müllner als Lobbyist registriert hatte.¹⁵⁸

Ein ebenso spannendes Beispiel ist **Robert Hochbaum**. Er ist ein ehemaliges Mitglied des Bundestages und saß für die CDU sowohl als ordentliches Mitglied im Verteidigungsausschuss als auch im Unterausschuss Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung.¹⁵⁹ Nachdem er 2017 aus dem Bundestag ausschied, steht er nun als selbstständiger Lobbyist im Dienste von Rüstungsunternehmen. So z. B. der Dynamit Nobel Defence GmbH,¹⁶⁰ Herstellerin der berühmten Panzerfaust.

Eins haben all diese Agenturen und Berater:innen gemeinsam. Sie setzen für den Erfolg ihres Geschäfts auf Insiderwissen und vor allem Kontakte in den Bundestag, die Ministerien oder nachgeordnete Behörden. Ihren Kund:innen können sie Expertenwissen über Abläufe und Zusammenhänge im Parlament und den Ministerien sowie privilegierte Zugänge zu Entscheidungsträger:innen verkaufen.

2. „Deep Lobbying“: Think Tanks in der Zeitenwende

2.1 Die Arbeit der Think-Tanks

Think Tanks spielen in der „globalen Ideenindustrie eine bedeutende Rolle als Brückenbauer zwischen Fachwissen und Politik und sind damit auch selbst politischer Akteur“.¹⁶¹ Denn diese stellen laut des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages „quasi die Brücke zwischen Universitäten sowie wissenschaftlicher Forschung und dem Politikbereich dar (...). Think Tanks wenden sich zielgerichtet an ein (Fach-) Publikum, mit einem Angebot an Expertentreffen, Seminaren und Konferenzen, Gruppen- oder Einzel-Beratungen (briefings), Mittags- und Abendessen mit Debatten für Journalisten und Politiker.“¹⁶²

In der Ausarbeitung des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages gibt es auch die Kategorie Akademische Think Tanks. Sie genießen „ein hohes Maß an Glaubwürdigkeit, Unterstützung und Einfluss in der akademischen Gemeinschaft, und ihre Produkte werden wissenschaftlich anerkannt.“¹⁶³ Ihre Arbeit gilt als glaubwürdig und unabhängig. Für Deutschland werden die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) sowie die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) in diese Kategorie eingeordnet. Deshalb werden diese beiden Stiftungen im Folgenden genauer beleuchtet.

Die **Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP)** gilt als einer der einflussreichsten außen- und sicherheitspolitischen Zusammenschlüsse in Deutschland.¹⁶⁴ Bei ihr engagieren sich rund 2800 Mitglieder. Diese profitieren laut Eigenwerbung der DGAP von „exklusiven Veranstaltungen mit hochkarätigen Gästen“¹⁶⁵ und es wird Zugang zu Deutschlands größtem Netzwerk für Außenpolitik versprochen: „Treffen Sie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien in Deutschland“.¹⁶⁶ Die Junge DGAP vernetzt außenpolitisch Interessierte unter 35 Jahren. Sie schätzen mehr als 900 Mitglieder und nennen es ein „einzigartiges Kompetenz- und Karriere-netzwerk“.¹⁶⁷ Das Lobbyregister macht sichtbar, dass viele Rüstungsunternehmen Mitglied bei der DGAP

sind, so zum Beispiel die EUROJET Turbo GmbH – ein Joint-Venture großer Rüstungsunternehmen –, die Diehl Stiftung & Co. KG, Dynamit Nobel Defence GmbH, sowie Rolls-Royce Deutschland Ltd & Co KG. Laut eigenem Eintrag im Lobbyregister bekam die DGAP im Jahr 2022 etwa drei Millionen Euro an Fördermitteln aus öffentlicher Hand – etwa ein Drittel der jährlichen Ausgaben.¹⁶⁸ Die Zuwendungen des Förderkreises betragen ca. zwei Millionen Euro. Das größte Finanzierungsvolumen im Forschungsbereich der DGAP erhielt laut DGAP Jahresbericht 2022/23 das Alfred von Oppenheim-Zentrum für Europäische Zukunftsfragen (AOZ) mit über einer Million Euro.¹⁶⁹ Die Leitung des im Jahr 2006 neu gegründeten AOZ übernahm damals Jan Techau.¹⁷⁰

Die **Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)** und ihr Think Tank Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit berät die Bundesregierung und den Bundestag, ebenso wie Wirtschaft und Medien in außenpolitischen Fragen: „Die SWP ist personell eng mit Ministerien, Parteien und der deutschen Privatwirtschaft verbunden. Sie gilt als eine der einflussreichsten politikberatenden Institutionen in außenpolitischen Fragen in Deutschland und weltweit (...). Die SWP hat ein breites Instrumentarium entwickelt, mit dem sie auf zwei Zielgruppen Einfluss nimmt: erstens auf Bundesregierung und Bundestag über direkte Politikberatung und zweitens auf die Gesellschaft im Allgemeinen (Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, Bevölkerung).“¹⁷¹ Sie hat rund 200 Mitarbeiter:innen und erhielt im Jahr 2022 Zuwendung durch öffentliche Mittel in Höhe von 16,1 Millionen Euro, welche die Kerntätigkeit der SWP laut Eigenangabe decken.¹⁷² Für Sonderforschungsvorhaben wirbt die SWP zusätzlich Drittmittel ein, die sich seit 2015 von 2,15 Millionen Euro auf 4,85 Millionen Euro im Jahr 2022 verdoppelt haben. Mehr als 65 % der Drittmittelgeber sind ebenfalls Bundesinstitutionen.¹⁷³ Die SWP wird nicht im Lobbyregister aufgeführt. Ausschließlich der Verein Forum Ebenhausen – Freundeskreis der Stiftung Wissenschaft und Politik e. V. ist dort gelistet.¹⁷⁴ Wer dessen Mitglieder sind, wird indes nicht veröffentlicht.

2.1.1 Ehemalige Interessenvertreter:innen der Industrie – in leitenden Positionen der DGAP, bzw. SWP

Thomas Enders ist seit 2019 Präsident der DGAP. Zuvor war er Vorstandsvorsitzender der Airbus SE.¹⁷⁵ Nach einer in 2020 von Transparency International veröffentlichten Studie hat Airbus in den Jahren 2014 bis 2017 jeweils eine unbestimmte Geldsumme von mehr als 100.000 Euro an die DGAP gespendet.¹⁷⁶ „Der unter diesen Bedingungen zu vermutende Einfluss von Airbus auf die DGAP ist von besonderer Bedeutung, weil diese wesentlich an der Ausarbeitung des Weißbuches der Bundeswehr aus dem Jahr 2016 mitgewirkt hat“,¹⁷⁷ merkt hierzu die Organisation LobbyControl an. Laut des DGAP-Jahresberichtes von 2021/22 ist Airbus weiterhin Fördermitglied mit einem Jahresbeitrag zwischen 20.000 und 30.000 Euro.¹⁷⁸

Die Karriere von Thomas Enders zeigt beispielhaft, wie Anstellungen zwischen Think Tanks, Politik und Industrie gewechselt werden. Er startete als Mitarbeiter der Konrad-Adenauer-Stiftung, war Referent im Forschungsinstitut der DGAP und anschließend Mitarbeiter im Planungsstab des Bundesministers der Verteidigung in der Zeit von Gerhard Stoltenberg. Im Jahr 1991 wechselte er direkt aus dem Verteidigungsministerium in die Luft- und Raumfahrtindustrie zu der Messerschmitt-Bölkow-Blohm GmbH (MBB)/Daimler Benz Aerospace AG (DASA). Ab 2005 war er Co-Chief Executive Officer beim Luft- und Raumfahrtkonzern EADS und anschließend von 2007 bis 2012 CEO der EADS-Tochter Airbus.¹⁷⁹ Außerdem war er von 2005 bis 2012 Präsident des Bundesverbandes der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie BDLI, von 2005 bis 2009 Präsident der Atlantik-Brücke sowie von 2006 bis 2019 Mitglied im Advisory Council der Münchner Sicherheitskonferenz MSC und von 2009 bis 2019 im International Advisory Board des Atlantic Council. Seit 2009 gehört er dem Präsidium des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) an und ist Mitglied im Aufsichtsrat der Linde Plc.¹⁸⁰

Ein Blick lohnt sich auch auf andere Mitarbeiter:innen, wie zum Beispiel Guntram Wolff, Direktor und CEO der DGAP. Seine Laufbahn begann er in der Forschungsabteilung der Deutschen Bundesbank. Die Zeitschrift Business Insider zählte Wolff zu „einem der 28 einflussreichsten Power Player in

Europa.“¹⁸¹ Im Präsidium der DGAP sind u. a. auch folgende Personen vertreten: Wolfgang Ischinger, der mit Agora Strategy weiterhin auch für die Rüstungsindustrie tätig ist; Elmar Brok, der bis 2019 für die CDU EU-Parlamentarier war sowie im Lobbyregister als Einzelperson registriert und dessen Auftraggeber:in u.a die Beratungsfirma Rud Pedersen Public Affairs Company Germany GmbH ist, die ebenso Kund:innen aus der Rüstungsindustrie hat;¹⁸² Eckart von Klaeden, ehemaliger Staatsminister und Chef-Lobbyist der Daimler AG;¹⁸³ Alexander Lambsdorff, der inzwischen deutscher Botschafter in Moskau¹⁸⁴ und im Stiftungsrat der SWP ist;¹⁸⁵ Stefanie Babst, die zuvor 22 Jahre lang bei der NATO in Brüssel unter anderem in der Public Diplomacy Division tätig war, welche in der Öffentlichkeit für ein gutes Image und Vertrauen in das NATO-Bündnis werben soll,¹⁸⁶ Constanze Stelzenmüller ist ebenso im Präsidium der DGAP¹⁸⁷ und leitete das Projekt Neue Macht Neue Verantwortung und ist derzeit Inhaberin des Fritz-Stern-Lehrstuhls des US-Think Tanks Brookings;¹⁸⁸ und Joachim Krause, der bis 2022 Direktor des Instituts für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel war und in dieser Rolle gegen die „Zivilklausel“ an deutschen Universitäten kämpfte.¹⁸⁹

Stefan Mair ist seit 2020 Direktor der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP). Zur SWP wechselte er direkt vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), wo er 10 Jahre Mitglied der Hauptgeschäftsführung war. Der BDI transportiert laut Eigenbeschreibung die Interessen der deutschen Industrie an die Politik.¹⁹⁰ Wie sehr er sich für die Interessen der Rüstungsindustrie stark macht, zeigt die Redner-Liste auf deren jährlicher Auftakt-Veranstaltung bei der Münchner Sicherheitskonferenz im Jahr 2014. Vertreten waren dort z. B. Armin Papperger, CEO von Rheinmetall; Claus Günther, CEO von Diehl Defence Holding; und Bernhard Gerwert, CEO von Airbus Defence & Space.¹⁹¹ Im Jahr 2023 betont die Geschäftsführerin des BDI: „Wir müssen endlich anfangen, mehr in unsere Sicherheit zu investieren. Die Zeitenwende muss gelebt und nicht zerredet werden.“¹⁹²

Bevor Mair zum BDI wechselte, war er 15 Jahre für die SWP tätig. Eine von Industrie-Interessen unabhängige Politikberatung ist bei Mairs wechselnden Aufgaben – erst als Mitarbeiter der SWP, dann als Hauptgeschäftsführer des größten Industrieverbandes BDI, dann als Direktor zurück zur SWP – schwer vorstellbar.¹⁹³

Die SWP sucht zudem die Unterstützung von deutschen und internationalen Partnerinstitutionen, insbesondere durch das Forum Ebenhausen und die Pflege wissenschaftlicher, professioneller und sozialer Kontakte durch den Alumni-Club.¹⁹⁴ Auch ein Blick auf die Biografien der Ehrenmitglieder des Forums Ebenhausen – sämtlich ehemalige Direktor:innen der SWP – ist lohnenswert. An dieser Stelle soll beispielhaft **Christoph Bertram** vorgestellt werden, der sieben Jahre lang Direktor der SWP war.¹⁹⁵ Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier lobte in einer Rede zu Bertrams 80. Geburtstag dessen Lebenswerk. Schon mit 35 Jahren habe er die Leitung des Think Tanks International Institute for Strategic Studies (IISS)¹⁹⁶ in London übernommen.¹⁹⁷ Der IISS gibt den Rüstungskonzern Lockheed Martin als einen seiner Hauptsponsor:innen an.¹⁹⁸ Nachdem Bertram sich dort acht Jahre lang unter anderem mit Rüstungsfragen beschäftigt hatte, wechselte er 1982 zur ZEIT.¹⁹⁹ Dort war er mehr als zehn Jahre Ressortleiter Politik und diplomatischer Korrespondent und Kommentator in Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik.²⁰⁰ Im Anschluss an seine Tätigkeit als SWP-Direktor erhielt Bertram eine einflussreiche Rolle direkt im Außenministerium. Dort kündigte Steinmeier 2013 eine „Selbstverständigung über die Perspektiven deutscher Außenpolitik“²⁰¹ an, die ihre Umsetzung in dem Projekt Review 2014 – Außenpolitik Weiter Denken fand. Um den einjährigen Prozess konzeptionell zu unterfüttern, setzte der Bundesaußenminister Christoph Bertram als Berater ein.²⁰²

In der Abschlussrede zu der oben erwähnten Review erklärte Steinmeier damals, es ginge darum, den Boden neu zu bestellen: *„Diesem Land kann nicht egal sein, was da draußen in der Welt passiert. Aus politischen Gründen sowieso – aber auch aus wirtschaftlichen Gründen. Wir leben von einer friedlichen, freien und vor allem regelbasierten Welt – das spüren wir immer schnell, wenn einer diese Regeln verletzt. Und weil wir so sehr davon profitieren, müssen wir dazu beitragen, dass diese Ordnung erhalten bleibt.“*²⁰³ Was das praktisch für die deutsche Außenpolitik bedeutet, lässt sich an den Auslandseinsätzen der Bundeswehr ablesen: Beispielsweise wurde sie zum Schutz von internationalen Handelsrouten eingesetzt.²⁰⁴

2.1.2 Fördervereine, Freundeskreise, Beratungstöchter

Neben dem Sitz im Präsidium oder im Direktorium der Think Tanks können Unternehmen über Fördervereine oder Freundeskreise die Arbeit von Think Tanks unterstützen.

Zur Unterstützung der SWP wirbt das bereits erwähnte **Forum Ebenhausen e. V. – Freundeskreis der Stiftung Wissenschaft und Politik** Gelder von Unternehmer:innen ein. Seine zentrale Aufgabe ist es, den Austausch zwischen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft auf hohem Niveau zu fördern. Durch die enge Bindung an die SWP mit ihrem Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit bietet das Forum Ebenhausen dafür eine hervorragende Plattform: *„Mitglieder des Forum Ebenhausen sind vor allem international tätige Unternehmen und hochrangige Vertreterinnen und Vertreter des Wirtschaftslebens sowie herausragende, unabhängige Persönlichkeiten. Viele dieser Unternehmen bestimmen aufgrund ihrer Bedeutung in der Weltwirtschaft die Handlungsoptionen Deutschlands entscheidend mit. Sie sind nicht nur wichtige Akteurinnen und Akteure in ihrem außenpolitischen Umfeld, sondern sehen sich häufig den gleichen Risiken ausgesetzt wie der Staat als Ganzer.“*²⁰⁵

Das Forum Ebenhausen ist im Lobbyregister registriert. Laut Eigenangabe dient die Tätigkeit des Vereins ausschließlich gemeinnützigen Zwecken – *„ohne Einflussnahme auf externe Dritte dem Primat der Wissenschaftlichkeit folgend. (sic)“*²⁰⁶ Es veranstaltet Dialogforen, in denen sich *„Spitzenpolitikerinnen und Spitzenpolitiker, hochrangige Wirtschaftsvertreterinnen und Wirtschaftsvertreter sowie Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft miteinander austauschen.“*²⁰⁷ Vertretungsberechtigte Person des Vereins laut Lobbyregister ist Eckehard von Klaeden,²⁰⁸ „Vice President“ und ehemaliger Chef-Lobbyist der Mercedes-Benz Group AG.²⁰⁹ Klaeden ist somit, neben seinem Engagement im DGAP-Präsidium,²¹⁰ auch als Vorsitzender des Vorstands des Freundeskreises Ebenhausen eingesetzt. Dort wird er von Jens Hanefeld,²¹¹ Lobbyist für die Volkswagen AG,²¹² unterstützt. Hanefeld übte im Auswärtigen Amt und als Gesandter des Botschafters in Washington verschiedene regierungsnahen Ämter aus. Im Jahr 2014 nahm er von dort die Drehtür Richtung Industrie und wurde beim Volkswagen-Konzern tätig.²¹³

Ebenso vertretungsberechtigt ist Nicole Renvert, die ebenso Associate Fellow bei der DGAP ist.²¹⁴ Auch ihre Biografie belegt die personellen Verbindungen der Think Tanks untereinander, aber auch zu Industrie und Politik. Renvert war Direktorin des Transatlantik-Projekts der Bertelsmann Stiftung und gleichzeitig ein Jahr lang Fellow im Planungsstab des Auswärtigen Amtes.²¹⁵ Anschließend arbeitete sie für die SWP und als Dozentin an der Hertie School of Governance.²¹⁶ Zudem war sie Mitglied der Geschäftsführung des Asia-Pacific Committee of German Industries (APA) und hat für die Weltbank, die OSZE und das Aspen Institute gearbeitet.²¹⁷ Seit Oktober 2018 ist sie Head of Government Relations des Technologiekonzerns Voith.²¹⁸

Ein weiterer stellvertretender Vorsitzender des Freundeskreises ist Thomas Matussek.²¹⁹ Er war jahrelang im Dienst der Regierung tätig, so zum Beispiel im Bundeskanzleramt unter Bundeskanzler Helmut Schmidt.²²⁰ Danach leitete er das Ministerbüro von Bundesaußenminister Genscher und anschließend den Leitungsstab von Bundesaußenminister Kinkel. Anschließend wurde er Botschafter und übernahm nach seinem Job als ständiger Vertreter Deutschlands bei den Vereinten Nationen die Geschäftsführung der Alfred Herrhausen Gesellschaft, das internationale Forum der Deutschen Bank.²²¹ Hiernach wechselte er zur Londoner Beratungsfirma Flint Global und ist zudem Ko-Vorsitzender der deutsch-britischen Königswinter-Konferenz, welche Rüstungskonferenzen wie die Defence Königswinter Konferenz in der Bundesakademie für Sicherheitspolitik veranstaltet.²²²

Korporative Mitglieder des Freundeskreises sind vor allem Arbeitgeber der Vertreter:innen aus dem Lobbyregister: die Voith GmbH & Co. KGaA, Mercedes-Benz Group AG, oder die Volkswagen AG.²²³ Eine Erklärung dafür, warum führende Großunternehmen bzw. deren Interessenvertreter:innen sich in einem Think Tank mit dem Fokus auf Sicherheitspolitik engagieren, liefert der Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. mit der Veröffentlichung des Bundesverbandes der Deutschen Industrie *Fokus Sicherheit und Rohstoffe*.²²⁴ Angesichts der weltweit steigenden Sicherheitsherausforderungen sei eine starke wehrtechnische Branche für die Bundesrepublik unverzichtbar. Zwar sei es nicht die Aufgabe der Unternehmen, die deutsche Sicherheitspolitik zu definieren, gleichwohl sei es aber die Verantwortung

der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte, sich einzubringen.²²⁵ Ganz offen werden darin die Interessen des Industrielandes Deutschland benannt: „Seine Wettbewerbsfähigkeit und sein Wohlstand basieren auf der ökonomischen Teilhabe an der bestehenden offenen Weltordnung mit einem möglichst freien Warenverkehr und ungehinderten Zugängen zu Beschaffungs- und Absatzmärkten.“²²⁶

Was dies sicherheitspolitisch nach sich zieht, zeigt das Weißbuch der Bundeswehr aus dem Jahr 2016, in dem es im Zusammenhang mit den globalen Transport- und Handelslinien und der Sicherheit der Rohstoff- und Energieversorgung heißt, dass „Deutschland mit seinen Verbündeten und Partnern flexibel Elemente seines außen- und sicherheitspolitischen Instrumentariums einsetzen [muss], um Störungen oder Blockaden vorzubeugen oder diese zu beseitigen.“²²⁷ Die im Weißbuch beschriebenen Ziele belegen, dass militärische Stärke auch im Interesse der Deutschen Wirtschaft ist, denn sie ist ebenso auf „gesicherte Rohstoffzufuhr und sichere internationale Transportwege angewiesen wie auf funktionierende Informations- und Kommunikationssysteme. Die Sicherheit maritimer Versorgungswege und die Garantie der Freiheit der hohen See sind für eine stark vom Seehandel abhängige Exportnation wie Deutschland von herausragender Bedeutung.“²²⁸

Die SWP bezieht nach unseren Recherchen keine direkte Finanzierung seitens der Rüstungsindustrie, aber einflussreiche Vertreter:innen der Industrie besetzen wichtige Positionen. Dies ist beim wohl zweitbekanntesten deutschen Think Tank, der DGAP, anders.

Der **Förderkreis DGAP e. V.** wirbt auf seiner Homepage für finanzielle Unterstützung: „Als Unternehmen haben Sie die Möglichkeit, im Fördererkreis der DGAP e. V. aktiv an einem regelmäßigen Austausch mit politischen Entscheidern teilzunehmen.“²²⁹ Mitglieder des Förderkreises in der Kategorie von 20.000 bis 30.000 Euro sind u. a. Airbus Defence Space GmbH, Helsing GmbH, oder VINCORION – JENOPTIK Advanced Systems AG. Zwischen 10.000 und 19.999 Euro spendete die Rolls-Royce Power Systems. Die Rolls-Royce Deutschland Ltd. & Co. KG und die Eurojet Turbo GmbH förderten mit bis zu 9.999 Euro (Stand 2023).²³⁰ Im Jahresbericht 22/23 sind neben den Mitgliedern des Förderkreises weitere Förder:innen aufgelistet, die die DGAP mit hohen Beträgen mit zum Teil über

250.000 unterstützen: Neben den Mitteln aus dem Bundeshaushalt werden hier vor allem zahlreiche Stiftungen genannt.²³¹

Die **DGAP Consulting GmbH** – Tochtergesellschaft des Fördererkreises der DGAP e. V. - verfolgt das Ziel, Überschüsse zu erwirtschaften, die über den Fördererkreis wieder der DGAP zufließen. Angelockt werden die Kund:innen der DGAP Consulting mit dem globalen Kontakt-Netzwerk der DGAP.²³² Aufgebaut wurde das Beratungsgeschäft der DGAP Consulting von Stefan Dauwe, der das Unternehmen elf Jahre lang geleitet hat. Das Kerngeschäft von Herrn Dauwe lag dabei *„in der Beratung von Unternehmen und Banken zu den politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in deren Auslandsmärkten.“*²³³ Dazu arbeitete er eng *„mit den führenden Expert:innen der Außen- und Sicherheitspolitik aus der DGAP und ihrem internationalen Netzwerk zusammen.“*²³⁴ Auf die Frage, wie man die Fördernden überzeugen würde, die DGAP zu unterstützen, antwortet Dauwes Nachfolgerin Monika Lüke: *„Unsere Ergebnisse finden ihren Weg in politische Strategiepapiere und in die Praxis.“*²³⁵

In den beiden Think Tanks SWP und DGAP besetzen Industrievertreter:innen und Unternehmer:innen leitende Positionen. Beide erhalten neben staatlicher Unterstützung Spenden aus der Industrie über den Freundeskreis der SWP oder über die Förderkreise der DGAP, sowie der eigenen Consulting Agentur. Zudem sind DGAP und SWP auch personell miteinander verbunden. Aktuelle Mitarbeiter:innen mit großer Medienpräsenz sind Claudia Major, Leiterin der Forschungsgruppe Sicherheit bei der SWP, die früher für die DGAP tätig war.²³⁶ Auch Christian Mölling, stellvertretender Direktor des Forschungsinstituts der DGAP, war lange Jahre für die SWP tätig.²³⁷ Angesichts der aufgezeigten finanziellen Zuwendungen seitens der Industrie sowie der personellen Verquickungen zwischen Think Tanks und der Industrie muss die Unabhängigkeit der Institute in Frage gestellt werden. Bundesregierung und Bundestag sollten stets kritisch hinterfragen, welche Interessen von den Instituten mit vertreten werden. Medien müssen gegenüber der Öffentlichkeit aufzeigen, wenn sie Expert:innen der DGAP oder SWP interviewen, dass vor allem die DGAP auch von der Rüstungsindustrie finanziert wird, aber auch innerhalb der SWP Interessenvertreter:innen der Industrie führende Positionen innehaben.

2.1.3 Die Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) – eine Think Tank Konferenz

Der Global Go To Think Tank Index Report kürte die **Münchner Sicherheitskonferenz (MSC)** 2021 zur weltweit besten Think Tank Konferenz.²³⁸ Finanziert wird die MSC seit 2018 über die Stiftung Münchner Sicherheitskonferenz gemeinnützige GmbH. Zunächst wurden sämtliche Anteile der gGmbH vom damaligen Vorsitzenden Wolfgang Ischinger gestiftet.²³⁹ Das BMVg leistete im Haushaltsjahr 2020 eine einmalige Zustiftung in Höhe von zwei Millionen Euro.²⁴⁰ Nach Auskunft des Lobbyregisters erhielt die Stiftung der Münchner Sicherheitskonferenz 2023 über 2,5 Millionen Euro an Zuwendungen aus öffentlicher Hand. Geber sind BMVg, das BMZ und das Bundespresseamt, das die Kampagne Zeitenwende on Tour finanziert.²⁴¹ Wie im ersten Teil der Recherche schon dargestellt, werden für die MSC außerdem Mitarbeitende aus dem Ministerium freigestellt und von der öffentlichen Hand weiter bezahlt. Darüber hinaus wird die Konferenz von Sponsor:innen getragen. Dazu schreibt die MSC auf ihrer Homepage: *„Die Münchner Sicherheitskonferenz wird von einer Vielzahl an Institutionen, Behörden und Organisationen unterstützt. Dabei achtet die MSC sorgfältig darauf, dass finanzielle Beiträge von Unterstützern jeweils nicht mehr als 8 Prozent des Gesamtbudgets der Stiftung Münchner Sicherheitskonferenz übersteigen und somit die Unabhängigkeit unserer Arbeit gewahrt wird.“*²⁴² Die Unterstützer:innen sind neben der Bundesregierung vor allem Großkonzerne, davon Rüstungsunternehmen wie Hensoldt als Hauptsponsor, sowie Lockheed Martin, MBDA, SAAB, Rheinmetall und vielen anderen. Partner wiederum sind Stiftungen wie die DGAP oder SWP. Es ist zweifelhaft, dass die Unabhängigkeit der Konferenz dadurch gewahrt wird, dass ein Rüstungsunternehmen nur bis zu 8 % der Konferenzkosten übernehmen darf. Hinzu kommt, dass die zahlreichen Sponsor:innen aus der Industrie ein gemeinsames Interesse verfolgen: dauerhaft möglichst umfangreiche Verteidigungsbudgets der Staaten. Die MSC bietet den Teilnehmer:innen durch über 130 Side Events die Möglichkeit, mit Entscheider:innen in Kontakt zu kommen²⁴³ und kann über die Auswahl der Expert:innen wichtigen Einfluss nehmen.

Die Rede von Bundeskanzler Scholz auf der MSC 2023 zeigt, wie einflussreich die Konferenz ist und

wie ernst die Politik die Erwartungen der MSC-Vorsitzenden nimmt: „Ihnen, lieber Herr Ischinger, war es immer ein Anliegen, dass hier in München nicht nur Reden gehalten werden, sondern dass miteinander geredet wird. Und ich weiß, auch Ihnen, lieber Herr Heusgen, ist das sehr wichtig. (...) Von diesem Podium aus war in den vergangenen Jahren oft davon die Rede, dass Deutschland seiner sicherheitspolitischen Verantwortung gerecht werden muss.(...) Um das und künftig noch mehr leisten zu können, machen wir Schluss mit der Vernachlässigung der Bundeswehr (...). Deshalb will ich hier die Aussage bekräftigen, die ich drei Tage nach Kriegsbeginn im Bundestag gemacht habe: Deutschland wird seine Verteidigungsausgaben dauerhaft auf zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts anheben.“²⁴⁴

Um zu verdeutlichen, dass Teile der strategic community, also dem Kreis der Expert:innen in Sachen Verteidigung und Sicherheit, mit den Zusagen, die im Kontext der Zeitenwende gemacht wurden, nicht zufrieden ist, heißt es: „Nach der Zeitenwende ist vor der Zeitenwende“,²⁴⁵ so Nico Lange, Senior Fellow der Zeitenwende-Initiative der MSC. Bis 2022 war er Chef des Leitungsstabes des BMVg.²⁴⁶ Im Lebenslauf auf seiner persönlichen Homepage erwähnt Lange nicht, dass er zusätzlich für die Unternehmensberatung Rasmussen Global arbeitet, sowie für den Think Tank GLOBSEC beratend tätig ist.²⁴⁷ Ebenso wenig erwähnt er es auf seinem öffentlich zugänglichen LinkedIn-Profil.²⁴⁸ Besonders spannend ist das Advisory Board bei GLOBSEC. Dort vertreten sind u. a. Sebastian Kurz und Annegret Kramp-Karrenbauer. Nico Lange gilt als langjähriger Wegbegleiter der ehemaligen Verteidigungsministerin.²⁴⁹ Auch hat er an dem bereits beschriebenen Wiederaufbauplan für die Ukraine des GMF mitgewirkt – denn Nico Lange sei, so die Veröffentlichung, als ein in Berlin ansässiger Ukraine-Spezialist für die Review unverzichtbar gewesen.²⁵⁰

Im Rahmen seiner Tätigkeit für die MSC hat Lange einen eigenen Podcast ins Leben gerufen: Der Zeitenwende-Podcast. Dazu lädt er Expert:innen anderer Think Tanks ein.²⁵¹ Gast in der ersten Sendung war Christian Mölling von der DGAP; Jana Puglierin vom European Council On Foreign Relations in der zweiten;²⁵² der Chef der DGAP, Guntram Wolf, war in Folge drei im Gespräch; und in der vierten Sendung diskutierte Sarah Pagung von der Körber-Stiftung.²⁵³

Die Münchner Sicherheitskonferenz veranstaltet auch die oben genannte Zeitenwende on tour. Sie

wurde mit ca. einer Millionen Euro vom Bundespresseamt bezuschusst.²⁵⁴ Christoph Heusgen, Vorsitzender der MSC, will so mit den Bürger:innen im Gespräch bleiben, unter anderem über die „Rolle und Ausstattung der Bundeswehr“.²⁵⁵ Expert:innen der Zeitenwende-Tour sind z. B. Carlo Masala, Professor für Internationale Politik an der Universität der Bundeswehr München;²⁵⁶ Sarah Kirchberger, Direktorin am Institut für Sicherheitspolitik an der Christian-Albrechts-Universität Kiel (zuvor arbeitete sie für TKMS Blohm+Voss);²⁵⁷ Thorsten Benner, Direktor beim Global Public Policy Institute, außerdem ehemals bei der DGAP;²⁵⁸ Sarah Pagung von der Körber Stiftung, dort zuständig für das Körber Policy Game;²⁵⁹ oder auch Nico Lange und Wolfgang Ischinger. Die Zeitenwende Tour beschränkt sich, was auch an der Auswahl der eingeladenen Expert:innen deutlich wird, auf die Idee, mittels Aufrüstung das Maß an Sicherheit zu erhöhen.

2.1.4 Wie Think Tanks die öffentliche Meinung beeinflussen

Argumente für die Erhöhung der Rüstungsausgaben: Das 2 %-Ziel der NATO als Untergrenze

Um den Druck aufrechtzuerhalten und immer weiter steigende Rüstungsausgaben zu fordern, ist das Beharren auf dem 2 % Ziel ein geeignetes Hilfsmittel: „Ampel bricht Nato-Versprechen! Das wird unseren Partnern gar nicht schmecken“, titelte die BILD im August 2023.²⁶⁰ Der Spiegel spricht trotz der geplanten Erhöhung der Rüstungsausgaben auf 71 Milliarden Euro für das Jahr 2024 von „windigen Rechenricks der Regierung“²⁶¹ und fragt sich, ob die Allianz das den Deutschen durchgehen lässt.²⁶² Hier werden keine sachlichen Begründungen für steigende Rüstungsausgaben geliefert. Als Argument für einen höheren Verteidigungsetat genügt das Versprechen an die Partnerstaaten. Dass gezielt militärische Verpflichtungen eingegangen werden können, um genau diese Argumente für mehr militärisches Engagement und damit einhergehend auch höhere Verteidigungsausgaben zu haben, zeigt die folgende Aussage von Jan Techau in einem Beitrag für den Atlantic Council im Jahr 2014: „The proposal is (...) also a clever self-binding mechanism. Knowing full well the risks of the volatile domestic debate about all things military, by committing itself as a framework nation, the leadership in Berlin has one more argument at home as

to why Germany can't weasel out any longer. Germans dislike violating multinational commitments. The framework nations concept is just as much about tactics at home as it is about strategy in NATO."²⁶³

Carlo Masala, Professor an der Universität der Bundeswehr in München, kritisiert 2019 bei der deutschen Welle, dass die Bundesregierung nicht ausreichend vehement hinter dem 2 % Ziel der NATO steht und befürchtet, dass die USA Deutschland als schwachen NATO-Partner anprangern könne.²⁶⁴

Henning Riecke, ein Vertreter der DGAP, formulierte im Bezug auf das in seinen Augen zu undeutlich ausgesprochene Engagement der Bundesregierung eine ähnliche Sorge: „Am Ende könnte es so aussehen, als ob Deutschland seine Versprechen nicht einhält.“²⁶⁵

Trotz der Forderungen vieler Akteur:innen, das NATO-Versprechen einzuhalten, stellte der stellvertretende Ministeriumssprecher Rainer Breul im selben Beitrag klar, dass dieses nur eine politische Absichtserklärung sei, denn man könne den Haushaltsplanungen künftiger Regierungen nicht vorgreifen.²⁶⁶

Auch beim aktuellen Diskurs um die Erhöhung der Rüstungsausgaben ist das 2 %-Versprechen an die NATO immer wieder ein zentrales Argument. Gleichzeitig aber wird deutlich, dass es gar nicht um das tatsächliche Erreichen dieses einen Zieles geht. Denn sind die zwei Prozent in greifbare Nähe gerückt, ist dieses Ziel nur noch die Untergrenze. Christian Mölling und Torben Schütz von der DGAP schreiben in einem DGAP Memo mit dem Titel Verteidigungshaushalt 2024 - Das Budget steigt – und reicht doch nicht aus: „Der NATO-Gipfel vom 11. bis 12. Juli in Vilnius hat das Zwei-Prozent-Ziel in der Abschlusserklärung nun als untere Grenze, nicht mehr nur als aspiratorisches Ziel für besonders sparsame Allianzmitglieder festgelegt. Zwar mag man anmerken, dass dieses Input-Kriterium wenig über den Output an militärischen Fähigkeiten aussagt. Und dennoch: Die Symbolkraft des Ziels bleibt ungebrochen und hat durch den Gipfelbeschluss in Litauen noch weiter zugenommen. Deutschlands Verlässlichkeit als Partner für seine Alliierten wird deshalb weiterhin auch daran gemessen werden, ob es dieses Ziel erreicht.“²⁶⁷

Im öffentlichen Diskurs geht es nur selten um die Frage, inwiefern eine Erhöhung des NATO-Etats für mehr Sicherheit sorgt. Man argumentiert mit dem

NATO-Ziel ohne es zu begründen und warnt zusätzlich davor, dass unsere Partner uns als „Trittbrettfahrer“ oder „Drückeberger“ sehen würden.²⁶⁸ Wenn es nicht gelingt, die Öffentlichkeit von der Notwendigkeit höherer Rüstungsausgaben zu überzeugen, stützt man sich beim Aufbau von Unterstützung in der Bevölkerung („Building Popular Support“) auf emotionale Botschaften, denn um die Öffentlichkeit zu erreichen, sei Angst eine Notwendigkeit.²⁶⁹

Diese Aussagen sind dem Paper European Defense: Strategic Choices for 2030 der University of Washington entnommen. Jan Techau war daran beteiligt und wird als „Evaluator“ an prominenter Stelle genannt. Darin ist auch ein konkreter Vorschlag an Deutschland und Frankreich vorhanden, F-35 Flugzeuge zu beschaffen. Ein ganzes Kapitel des Reports befasst sich mit dem Thema „Building Popular Support“: „Europe faces the challenge of convincing its members of the importance of increased military spending. (...) The overall recommendations of this chapter will focus on building EU unity by convincing younger Europeans that defense is a priority. The EU should utilize emotional messaging to overcome European complacency. To engage the public, fear is an unfortunate necessity.“²⁷⁰

So sollen in dem Papier Wege aufgezeigt werden, wie die öffentliche Meinung im Sinne höherer Rüstungsausgaben beeinflusst werden kann. Die Bevölkerung wolle, wie Umfragen zeigen,²⁷¹ das Geld eher für innere Belange der Staaten verwenden, als in Hilfe für fremde Staaten zu investieren: „In 7 of 10 MS (member states of the EU) surveyed by Pew Research in 2016, more than half of respondents believed that their country should focus on domestic issues rather than investing in foreign aid.“²⁷²

In einer anderen Meinungsumfrage²⁷³ wurde festgestellt, dass die europäische Verteidigung für die EU-Bürger:innen keine Priorität hat, was verhindere, dass zusätzliche Ressourcen für Verteidigungskapazitäten bereitgestellt werden: „According to Eurobarometer's Europeans in 2019 report, when asked what are the two most important issues facing the EU, neither defense nor security capabilities against Russia are mentioned in any of the 16 answers. It is clear that European defense is not a priority to EU citizens, which prevents additional resources from being devoted towards defense capabilities.“²⁷⁴

Das oben zitierte Paper zeigt, dass der Wunsch der Mehrheit der EU-Bevölkerung, Prioritäten nicht auf die Verteidigungsausgaben zu setzen, von der strategic community nicht berücksichtigt wird. Im Gegenteil: Nachdem das Umfrageergebnis aus Sicht der Aufrüstungsbefürworter:innen negativ ausgefallen war, sollten daraufhin Strategien entwickelt werden, um die Bevölkerung in deren Sinne zu beeinflussen und die Bereitschaft für Rüstungsinvestitionen zu erhöhen. Nicht durch Überzeugen mit sachlicher Information,²⁷⁵ sondern beispielsweise durch das Erzeugen von Angst, so wie man es aus dem Baukasten der Propaganda kennt.²⁷⁶

Von 100 Milliarden zu 300 Milliarden

Im Tagesspiegel wird am 12. Juli 2023 ein Aufruf von zehn jungen deutschen Sicherheitsanalyst:innen veröffentlicht. Er trägt die Überschrift: Experten fordern Aufrüstung der Bundeswehr – Jedes Waffensystem, das jetzt nicht beschafft wird, fehlt uns in der Zukunft.²⁷⁷ Die Analyst:innen schreiben, dass die Bundesregierung sie nicht ausreichend schütze: *„Bereits heute bedarf es laut dem jüngsten Bericht der Wehrbeauftragten 300 Milliarden Euro, um die volle Einsatzbereitschaft der Bundeswehr herzustellen.“*²⁷⁸

Doch wer sind die zehn jungen deutschen Sicherheitsanalyst:innen? Neun von ihnen sind Vertreter:innen deutscher Think Tanks, DGAP, YATA, das Nachwuchsforum der Deutschen Atlantischen Gesellschaft sowie die Atlantischen Initiative e. V.²⁷⁹ Der Zehnte ist Vorstandsvorsitzender der ZU Sicherheitspolitik (ZUsipol) an der privaten Zeppelin Universität.²⁸⁰ Ein Institut der Universität trägt den Namen Manfred Bischoff Institut für Innovationsmanagement der Airbus Group und ist finanziert von Airbus.²⁸¹

Allein sechs von ihnen sind Teil der DGAP, deren Arbeit im Kapitel 2.1.2 behandelt wurde. Mit dabei ist auch ein Vorstandsvorsitzender der Atlantischen Initiative e. V. (AI), der neben seiner Tätigkeit bei der AI als „Defense Consultant“ bei der Atos Group angestellt, einer Unternehmensgruppe, die u. a. im Bereich Rüstung tätig ist.²⁸² Das Ziel der AI ist es, *„eine Debatte in Deutschland zu fördern, wie aufgeklärte nationale Interessen – inklusive Wirtschaftsinteressen – effektiver in die Außenpolitik eingebracht werden können.“*²⁸³ Die AI möchte insbesondere die nächste Generation von Entscheidungsträger:innen fördern.²⁸⁴ An ihrem Beispiel lässt sich zudem ein

weiteres Personalkarussell zwischen Think Tank, Regierung und Beratungsagenturen veranschaulichen. Die AI wurde 2004 von Johannes Bohnen und Jan Kallmorgen gegründet. Bohnen arbeitete vorher u. a. für den US-amerikanischen Think Tank Center for Strategic and International Studies (CSIS), den Deutschen Bundestag, als Pressesprecher der CDU Brandenburg und als Redenschreiber für einen Bundesminister. Jetzt ist er Geschäftsführender Gesellschafter von BOHNEN Public Affairs.²⁸⁵ Diese Agentur hat laut Lobbyregister u. a. die IABG – *„die Denkfabrik der Waffenkonzerne“*²⁸⁶ – als Kunden.²⁸⁷ Der Mitbegründer der AI, Jan-Friedrich Kallmorgen, leitete das Programm Transatlantische Beziehungen bei der DGAP. Kallmorgen ist Mitglied des Young Leader Programms der Atlantik-Brücke e. V. und Co-CEO von Berlin Global Advisors.²⁸⁸ Dort schreibt er Briefings für Investor:innen über finanzielle Anreize für Rüstungsprojekte oder darüber, ob nicht doch die Chance bestehe, dass die *„Verteidigungsindustrie in den Katalog nachhaltiger und damit förderwürdiger Produkte aufgenommen wird.“*²⁸⁹

Die Nachwuchswissenschaftler:innen, denen der Tagesspiegel eine Plattform für ihr Aufrüstungsplädoyer gibt, stammen also aus Institutionen, die von der Rüstungsindustrie finanziell unterstützt werden oder sehr eng mit ihr verbunden sind. Das allerdings erschließt sich den Leser:innen nicht. Ihnen wird suggeriert, dass es sich dabei um die Meinung von unabhängigen Sicherheitsforscher:innen handele.

Von 100 Milliarden zu 395 Milliarden: „Zeitschleife statt Zeitenwende“

„Die Bundeswehr bleibt in der strukturellen Unterfinanzierung“,²⁹⁰ so der DGAP Policy Brief im Juni 2023. Die Autoren Christian Mölling, Torben Schütz und Sören Hellmonds warnen, dass der historische Anspruch der Zeitenwende und die sich daraus ableitenden militärischen Anforderungen an die Bundeswehr an Geldmangel zu scheitern drohen. Deutschlands bereits ausgehöhlten Streitkräfte stünde der *„Rückfall in die alte Lückenplanung“* bevor.²⁹¹ Es wird mehr Geld für die Bundeswehr gefordert und eine neue Zahl in den Diskurs eingebracht: *„Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) schätzt die historische Unterfinanzierung der Bundeswehr gegenüber den NATO-Standards auf mindestens 394 Milliarden Euro. Es geht zwar nicht darum, eine solche Summe aufzuholen, doch die Zahl macht die fiskalische Dimension des Wiederaufbaus der Bundeswehr klar.“*²⁹²

Im Deutschlandfunk fordert Mölling, die Bundeswehr könne von einem „erschreckenden“ in einen „abschreckungsfähigen“ Zustand versetzt werden. Das koste allerdings Geld.²⁹³ Dass Think Tanks miteinander verknüpft und in ihrer Ausrichtung teils homogen sind, sieht man auch am Lebenslauf von Christian Mölling. Er wechselte vom German Marshall Fund of the United States (GMF) zur SWP und weiter zur DGAP.²⁹⁴

Die Wehrbeauftragte der Bundeswehr Eva Högl fordert 300 Milliarden

Auch die Wehrbeauftragte des Bundestages, Eva Högl, hält das 100-Milliarden- Sondervermögen für die Bundeswehr für nicht ausreichend. Nach Einschätzung militärischer Expert:innen sei dafür eine „Summe von insgesamt 300 Milliarden Euro“²⁹⁵ notwendig, so Högl in ihrem Jahresbericht 2022. Am 14. März 2023 steht im STERN: „Der Bundeswehr mangelt es eigentlich an allem.“²⁹⁶ und am gleichen Tag schreibt der MDR: „Es brauche wohl insgesamt 300 Milliarden Euro.“²⁹⁷ Auf Nachfrage der Autorinnen woher denn die Zahl 300 Milliarden Euro käme und welche Expert:innen dazu Prognosen erstellt hätten, antwortete Eva Högl: „In meiner Funktion führe ich viele Gespräche in der Truppe, mit Expertinnen und Experten von Verbänden und ich nehme Bewertungen aus den Sitzungen des Verteidigungsausschusses auf. In Bezug auf das Sondervermögen wurde immer wieder betont, dass mit den 100 Milliarden Euro nur die größten Löcher gestopft werden könnten. Zuletzt wies etwa Christian Mölling von der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) in der Öffentlichen Anhörung zur Nationalen Sicherheitsstrategie Deutschlands am 19. Juni 2023 darauf hin, dass Deutschland eine sicherheitspolitische Dekade einleiten müsse, das bedeute im Jahr rund vier Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Verteidigung zu investieren und das über einen Zeitraum von zehn Jahren.“²⁹⁸

Dass Högl sich bei der Begründung ihrer Einschätzung auf Aussagen wie die von Mölling beruft, zeigt, wie viel Bedeutung den Sicherheitsexpert:innen von Think Tanks zuzurechnen ist. Durch ihre Einlassungen können sie Diskurse mitbestimmen und Agenda-Setting betreiben. Dass ihre Institute von der Rüstungsindustrie – wie im Falle der DGAP – finanziert werden, wird bei der Betrachtung häufig außer Acht gelassen.

3. Schluss

Die Recherche hat den Lobbyapparat der Rüstungsindustrie, Lobbystrategien und Akteur:innen sowohl im Bereich des direkten als auch des erweiterten Lobbyings in den Blick genommen. Deutlich zeichnen sich die engen Verflechtungen zwischen Politik, Militär und Rüstungsindustrie ab. Wir haben gesehen, dass Abgeordnete durch ehrenamtliche Funktionen in Netzwerkvereinen der Rüstungsindustrie zu „Dienern zweier Herren“ werden und sich nicht nur ehemalige Politiker:innen und Mitarbeiter:innen aus dem Bundestag und Ministerien zu Türöffnern für Lobbyist:innen machen, sondern auch amtierende Mitglieder des Bundestages. Die Rüstungslobby hat verstanden, wie zentral die privilegierten Zugänge zu politischen Entscheidungsträger:innen sind. Deshalb zeichnet sich die Personalpolitik der Rüstungsindustrie und ihrer Lobby strukturell dadurch aus, dass sowohl in den Lobbyabteilungen der Rüstungsunternehmen, in den Branchenverbänden, in den Lobbyagenturen sowie bei Denkfabriken ehemalige Politiker:innen, Mitarbeiter:innen aus dem Verteidigungsministerium, der Bundeswehr und nachgeordneter Behörden sowie ehemalige Mitarbeiter:innen von Abgeordneten tätig sind. Diese engen persönlichen Beziehungen sichern der Industrie Zugang zu Entscheidungsträger:innen und Insiderwissen, welches anderen gesellschaftlichen Gruppen verwehrt bleibt.

Überdies unterstützt die Bundesregierung die in der Recherche aufgeführten Think Tanks DGAP und SWP, sowie Begegnungsforen wie die MSC, mit umfangreichen Mitteln und fördert deren Auftritt in der Öffentlichkeit, während die DGAP und die MSC gleichzeitig von der Rüstungsindustrie mitfinanziert werden und in der SWP vor allem Interessenvertreter:innen der Industrie im Direktorium oder im Vorstand des Freundeskreises sitzen.

Laut Expert:innen aus der Think-Tank-Welt geht es bei der Kommunikation mit der Öffentlichkeit nicht darum, Vorschläge aus der Bevölkerung aufzunehmen. (siehe 2.1.4). Vielmehr soll die Bevölkerung überzeugt werden, eine Ausweitung des Militärischen in der Außen- und Sicherheitspolitik zu akzeptieren, im günstigsten Fall sogar selbst zu

fordern (siehe 2.1.4). Die Recherche zeigt, dass die Rüstungsindustrie über reichlich Ressourcen verfügt, um ihre Interessen – nämlich umfangreiche öffentliche Investitionen in Rüstung – durchzusetzen. Die privilegierten Zugänge in den politischen Raum der Rüstungsindustrie durch die starke personelle Verflechtung sind nicht naturgegeben, sondern folgen auch aus den zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen der Industrie und ihrer Lobby. So können Verbände, Netzwerkvereine und Think Tanks finanziert, Lobbyagenturen beauftragt, Seitenwechsler:innen aus Politik und Diplomatie bezahlt und teure Netzwerkveranstaltungen wie die MSC organisiert und regelmäßig ausgerichtet werden. Dadurch wird eine Infrastruktur zur Beeinflussung der Öffentlichkeit und der Politik geschaffen, die andere gemeinwohlorientierte Gruppen so nicht replizieren können. Es braucht dringend ein Gegengewicht zu Strategien, die letztlich nur Aufrüstungsinteressen bedienen und befördern. In Zeiten von Polykrisen braucht es einen Ausgleich der gesellschaftlichen Interessen, insbesondere, wenn es um so relevante und finanzintensive Fragen wie Aufrüstung geht.

Hinweis

Greenpeace wird sich auch in Zukunft den Themen Sicherheit und Verteidigung und der Rüstungsindustrie und ihren Lobby-Bemühungen widmen.

- Sie haben Informationen zu rechtswidrigen oder fragwürdigen Vorgängen in diesem Bereich? Treten Sie gerne mit uns in Kontakt. Quellenschutz hat bei uns höchste Priorität.
- Um vertraulich mit unserem Investigativteam in Kontakt treten zu können, haben wir unter hinweise.greenpeace.de besonders gesicherte Kanäle geschaffen. Sie können uns u. a. über die sicheren Messenger Threema und Signal, oder per verschlüsselter E-Mail erreichen.
- Falls Sie sich für den Postweg oder einen Datei-Upload entscheiden, freuen wir uns über eine Kontaktmöglichkeit für etwaige Rückfragen.

4. Quellenverzeichnis

- 1 <https://www.spiegel.de/politik/wie-in-alten-zeiten-a-9ea21520-0002-0001-0000-000147714788?context=issue>
- 2 <https://www.rheinmetall.com/de/media/news-watch/news/2023/07/2023-07-04-rheinmetall-f35-rumpfteilherstellung-standortwahl>
- 3 Matthias Gebauer und Konstantin von Hammerstein, „Ukraine-Krieg und Aufrüstung der Bundeswehr: Die 100 Milliarden-Bazooka von Olaf Scholz“, der Spiegel, 01.03.2023 <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/ukraine-krieg-die-100-milliarden-dollar-bazooka-von-olaf-scholz-a-daf9203c-2737-4cb2-9c99-308e50dea945>
- 4 <https://lobbypedia.de/wiki/Lobbyismus>
- 5 Der Begriff wurde zuerst von dem US-amerikanischen Journalisten William Greider in seinem Buch „Who will tell the people“ genutzt. https://lobbypedia.de/wiki/Deep_lobbying
- 6 https://lobbypedia.de/wiki/Deep_lobbying
- 7 “Framing bezeichnet den Effekt, dass ein und dieselbe inhaltliche Information vom Empfänger unterschiedlich aufgenommen wird, je nachdem, wie sie (z. B. positiv oder negativ) formuliert oder (mit unterschiedlichen Begleitinformationen) verknüpft wird.” Schubert, Klaus/Martina Klein: Das Politiklexikon. 7., aktual. u. erw. Aufl. Bonn: Dietz 2020. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/296348/framing/>
- 8 https://lobbypedia.de/wiki/Deep_lobbying
- 9 Zur Kritik am Lobbyregister <https://www.lobbycontrol.de/lobbyregister/ein-jahr-lobbyregister-105729/>
https://www.zeit.de/politik/deutschland/2021-12/lobbyregister-bundestag-transparency-international-kritik?utm_referer=https%3A%2F%2Fduckduckgo.com%2F
- 10 https://www.bundestag.de/ausschuesse/a08_haushalt/sondervermoegen_bundeswehr
- 11 https://www.bundestag.de/ausschuesse/a08_haushalt/sondervermoegen_bundeswehr
https://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2022/0201-0300/263-22.pdf?__blob=publicationFile&v=1
- 12 https://www.bundesrechnungshof.de/SharedDocs/Downloads/DE/Berichte/2022/sondervermoegen-bundeswehr-oktober-volltext.pdf?__blob=publicationFile&v=2
- 13 https://www.bundestag.de/ausschuesse/a08_haushalt/sondervermoegen_bundeswehr
- 14 Einige Beispiele: <https://augengeradeaus.net/2021/05/kampf-um-neue-bundeswehr-beschaffungen-ministerium-will-dem-parlament-nicht-finanzierte-projekte-vorlegen/> und <https://augengeradeaus.net/2021/05/akk-und-bundeswehr-beschaffungen-union-und-spd-machen-front-gegen-ministerin/> und <https://taz.de/Exklusive-Recherche-zu-Heckler--Koch/15504160/> und https://lobbypedia.de/wiki/Heckler_%26_Koch und <http://www.nrhz.de/flyer/beitrag.php?id=19446>
- 15 Volker Pilz, „Moderne Leibeigenschaft? Berufsbild und soziale Absicherung der persönlichen Mitarbeiter der Bundestagsabgeordneten“, Zeitschrift für Parlamentsfragen Vol. 35, No. 4 (Dezember 2004), S. 667.
- 16 Lobbyreport 2021, S. 16
https://www.lobbycontrol.de/wp-content/uploads/Lobbyreport-2021_Beispiellose-Skandale-stroengere-Lobbyregeln.pdf
- 17 <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/bundestag-lobbyisten-umgarnen-mitarbeiter-von-abgeordneten-a-959025.html>
<https://www.spiegel.de/politik/exklusive-gelegenheit-a-b3394b19-0002-0001-0000-000139341573>
- 18 <https://www.spiegel.de/politik/exklusive-gelegenheit-a-b3394b19-0002-0001-0000-000139341573>
- 19 https://www.dwt-sgw.de/fileadmin/redaktion/Dokumente/DWT/Veranstaltungsubersicht/Jahresprogramm_DWT.pdf
- 20 <https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/32/3d/222554/Geschäftsbericht-2022-m-Anlagen.pdf>
- 21 “Bundeswehr besser ausrüsten – aber wie?” Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats beim BMWK, S. 4
- 22 <https://augengeradeaus.net/2023/07/wissenschaftliche-berater-des-wirtschaftsministeriums-fordern-weniger-parlaments-mitsprache-bei-der-ruestung/>
- 23 “Bundeswehr besser ausrüsten – aber wie?” Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats beim BMWK, S. 7
https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Ministerium/Veroeffentlichung-Wissenschaftlicher-Beirat/bundeswehr-besser-ausruesten.pdf?__blob=publicationFile&v=4
- 24 Jürgen Wagner, Im Rüstungswahn. Deutschlands Zeitenwende zu Aufrüstung und Militarisierung, Papyrossa Verlag 2022, S. 187.
- 25 <https://www.bundestag.de/abgeordnete/nebentaetigkeit>
- 26 https://lobbypedia.de/wiki/Nebent%C3%A4tigkeiten_von_Bundestagsabgeordneten_in_Deutschland
- 27 https://www.bundestag.de/abgeordnete/biografien/S/strack_zimmermann_marie-858040
- 28 <https://www.dwt-sgw.de/die-dwt/praesidium-und-vorstand>
https://lobbypedia.de/wiki/F%C3%B6rderkreis_Deutsches_Heer
<https://www.linkedin.com/in/rmw2008/> und <https://www.linkedin.com/in/christian-rucker-a38b0010b/?originalSubdomain=de>
- 29 <https://www.gsp-sipo.de/wir-ueber-uns/bundesvorstand>
- 30 <https://www.dwt-sgw.de/die-dwt/praesidium-und-vorstand>
- 31 https://lobbypedia.de/wiki/F%C3%B6rderkreis_Deutsches_Heer
- 32 <https://www.euro-defence.eu/about/>
- 33 <https://www.handelsblatt.com/politik/international/muenchner-sicherheitskonferenz-vorwurf-des-interessenkonflikts-gegen-konferenz-chef-wolfgang-ischinger/28083716.html>
<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/ein-deutscher-ruestungskonzern-und-seine-klebrigen-auslandsgeschaefte-a-3e74c70d-708c-4ae9-93e9-fbe81aae9bba>
- 34 https://www.euro-defence.eu/wp-content/uploads/2022/08/BSC2022_programme.pdf und
<https://www.infodas.com/de/aktuelles/termine/bsc-berlin-security-conference/>
<https://www.euro-defence.eu/partners/>
- 35 <https://www.henning-otte.de/person>
- 36 https://www.kerstin-vieregge.de/sites/www.kerstin-vieregge.de/files/docs/2022-08-26_lebenslauf_vieregge.pdf
- 37 <https://www.dwt-sgw.de/die-dwt/praesidium-und-vorstand>
- 38 https://www.bundestag.de/abgeordnete/biografien/B/brandl_reinhard-857194

39 <https://idlw.de/die-interessengemeinschaft-deutsche-luftwaffe-e-v-wird-10-jahre-alt>
40 <https://www.spiegel.de/politik/unser-mann-im-bundestag-a-1a339f98-0002-0001-0000-000147594775>
41 <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/florian-hahn-nebenjob-von-csu-verteidigungspolitiker-sorgt-fuer-aufregung-a-1118782.html>
42 <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/florian-hahn-nebenjob-von-csu-verteidigungspolitiker-sorgt-fuer-aufregung-a-1118782.html>
43 <https://www.politik-kommunikation.de/personalwechsel/lueder-wechselt-zur-iabg/>
44 <https://www.linkedin.com/in/axel-1%3C3%BCder-75509770/?originalSubdomain=de>
45 <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320738/lobby-lobbyismus/>
46 <https://www.thepioneer.de/originals/others/articles/lobbyismus-wie-lockheed-im-reichstag-speiste> und
47 <https://www.bmvg.de/de/aktuelles/bundeswehr-kann-35-f-35a-fuer-rund-8-3-milliarden-euro-kaufen-5540934>
48 <https://www.thepioneer.de/originals/others/articles/lobbyismus-wie-lockheed-im-reichstag-speiste>
49 <https://www.linkedin.com/in/jim-monroe-14bb9317/recent-activity/all/>
50 https://www.bundestag.de/abgeordnete/biografien/W/willsch_klaus_peter-858176
51 <https://www.linkedin.com/in/jim-monroe-14bb9317/recent-activity/all/>
52 https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R001452/22195?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DJim%2BMonroe%26pageSi-ze%3D10%26filter%255D%25Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC
53 https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Parlamentarische_Gesellschaft
54 https://www.bundestag.de/webarchiv/textarchiv/2010/31784711_kw41_parlamentarische_gesellschaft-202954
55 <https://fragenstaat.de/anfrage/finanzielle-zuwendungen-aus-dem-bundesetat-an-die-deutsche-parlamentarische-gesellschaft-e-v-dpg/605595/anhang/dpg-ev.pdf>
56 <https://www.wiwo.de/erfolg/management/abgeordneten-treff-praechtig-parlamentarische-gesellschaft/5824278.html>
57 <https://www.thepioneer.de/originals/others/articles/klubhaus-am-bundestag>
58 <https://www.thepioneer.de/originals/others/articles/willsch-lobbyismus-im-bundestag>
59 <https://www.thepioneer.de/originals/others/articles/willsch-lobbyismus-im-bundestag>
60 Antwort der Bundesregierung auf Kleine Anfrage der Abgeordneten Ali Dailami et al. Fraktion DIE LINKE September 2023, Bundesdrucksache 20/8509, Anlage 2.
61 https://rp-online.de/advertorial/invictus-games/boeing-ist-presenting-partner-der-invictus-games-duesseldorf-2023_aid-89701439
62 <https://securityconference.org/ueber-uns/vorsitz-team/>
63 Bundesmittel im 6-7-stelligen Bereich wurden jährlich in den letzten 10 Jahren zur Verfügung gestellt. Bundeswehrosoldaten, sowie Bundespolizisten unterstützten den Ablauf der Konferenz. Zu den Sponsoren gehören u. a. Hensoldt, KMW + Nexter Defense Systems, MBDA, Lockheed Martin und Rheinmetall; <https://securityconference.org/ueber-uns/partner-und-sponsoren/>
64 Antwort der Bundesregierung auf Kleine Anfrage der Abgeordneten Ali Dailami et al. Fraktion DIE LINKE September 2023, Bundesdrucksache 20/8509
65 <https://securityconference.org/news/meldung/stellvertretender-vorsitzender-boris-ruge-kehrt-in-den-auswaertigen-dienst-zurueck/>
66 Antwort der Bundesregierung auf Kleine Anfrage der Abgeordneten Ali Dailami et al. Fraktion DIE LINKE September 2023, Bundesdrucksache 20/8509, Anlage 2
67 <https://securityconference.org/ueber-uns/vorsitz-team/rainer-rudolph/>
68 Antwort der Bundesregierung auf Kleine Anfrage der Abgeordneten Ali Dailami et al. Fraktion DIE LINKE September 2023, Bundesdrucksache 20/8509
69 Antwort der Bundesregierung auf Kleine Anfrage der Abgeordneten Ali Dailami et al. Fraktion DIE LINKE September 2023, Bundesdrucksache 20/8509
70 Antwort (August 2022) auf Kleine Anfrage Bundesdrucksache 20/3150
71 Antwort der Bundesregierung auf Kleine Anfrage der Abgeordneten Ali Dailami et al. Fraktion DIE LINKE September 2023, Bundesdrucksache 20/8509, Anlage 3
72 <https://www.rosalux.de/vernetzte-waffenschmieden> und <https://de.statista.com/infografik/24412/das-sind-die-groessten-waffenhaendler-weltweit/>
73 <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Branchenfokus/Industrie/branchenfokus-sicherheits-und-verteidigungsindustrie.html>
74 <https://www.iwkoeln.de/studien/klaus-heiner-roehl-hubertus-bardt-barbara-engels-sicherheitspolitik-und-verteidigungsfahigkeit-nach-der-russischen-invasion-der-ukraine.html>
75 <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/unternehmen/ruestungsindustrie-branche-waffen-101.html>
76 Z.B. 30.000 Euro von Airbus für die FDP und 20.000 Euro für die CSU im Jahr 2019.
77 <https://www.abgeordnetenwatch.de/recherchen/parteispenden/ruestungslobby-immobilienkonzerne-tabakindustrie-von-wem-die-parteien-geld-bekamen> siehe dazu auch:
78 https://www.greenpeace.de/sites/default/files/publications/2021_06_factsheet_parteispenden_ruestungskonzerne.pdf
79 Aktuellere Rechenschaftsberichte sind noch nicht verfügbar
80 <https://www.bundestag.de/parlament/praesidium/parteienfinanzierung/rechenschaftsberichte/rechenschaftsberichte-202446>
81 <https://www.thepioneer.de/originals/others/articles/willsch-lobbyismus-im-bundestag>
82 <https://lobbypedia.de/wiki/Parteisponsoring>
83 <https://www.thepioneer.de/originals/others/articles/willsch-lobbyismus-im-bundestag>
84 <https://www.airbus.com/sites/g/files/jlcbta136/files/2022-11/Biography-Siemtje-Mollerdocx.pdf> und <https://invictusgames23.de/sponsoring>
85 <https://www.abgeordnetenwatch.de/recherchen/lobbyismus/ruestungskonzerne-stecken-millionen-in-lobbyarbeit-fuer-neue-grossauftraege>
86 https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/27/a1/218830/Lobbyregister-Detailansicht-R002245-2023-07-02_19-36-49.pdf
87 https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/57/f7/208830/Lobbyregister-Detailansicht-R002973-2023-05-23_15-35-19.pdf
88 Antwort der Bundesregierung auf Kleine Anfrage der Abgeordneten Ali Dailami et al. Fraktion DIE LINKE September 2023, Bundesdrucksache 20/8509
89 Antwort der Bundesregierung auf Kleine Anfrage der Abgeordneten Ali Dailami et al. Fraktion DIE LINKE September 2023, Bundesdrucksache 20/8509
90 <https://www.lobbycontrol.de/seitenwechsel/ex-minister-dirk-niebel-wird-ruestungslobbyist-bei-rheinmetall-19324/>
91 https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/6c/5d/187474/Lobbyregister-Detailansicht-R000051-2023-01-04_17-03-06.pdf
92 https://www.linkedin.com/posts/the-american-chamber-of-commerce-in-germany-e-v-_zeitenwende-defense-transatlantic-activity-706778870845812736-JvaM/?originalSubdomain=de

80 https://www.linkedin.com/posts/the-american-chamber-of-commerce-in-germany-e-v-_zeitenwende-defense-transatlantic-activi-ty-7067778870845812736-JvaM/?originalSubdomain=de

81 Aktuell ist Jung nicht mehr Aufsichtsrat bei Rheinmetall.
<https://www.rheinmetall.com/de/unternehmen/gremien/aufsichtsrat/vertreter-aufsichtsrat>

82 <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/rheinmetall-franz-josef-jung-ist-neuer-aufsichtsrat-a-1146918.html> und
https://www.bundestag.de/webarchiv/abgeordnete/biografien18//jung_franz_josef-258540

83 <https://de.linkedin.com/in/christoph-bernstiel-b07b3b227>

84 <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/bundeswehr-kann-digitale-funkgeraete-offenbar-nicht-einbauen-a-a122f756-4f2c-493e-ada1-064ba-3ecd7b5>
<https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/bundeswehr-pistorius-veraergert-ueber-problem-mit-funkgeraeten-19201479.html>

85 <https://www.abgeordnetenwatch.de/recherchen/lobbyismus/cdu-verteidigungsexpertin-beschaeftigt-ehfrau-von-ruestungslobbyisten>
<https://mdb-otten.de/person/>

86 <https://www.linkedin.com/in/cublume/>
<https://www.politik-kommunikation.de/personalwechsel/blume-ist-government-relations-manager-bei-lockheed-martin/>
https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/dd/00/186110/Lobbyregister-Detailansicht-R002245-2022-10-27_08-55-32.pdf

87 https://www.linkedin.com/in/franksitta/?locale=de_DE

88 <https://www.abgeordnetenwatch.de/recherchen/lobbyismus/die-diskreten-lobbyjobs-der-ex-abgeordneten>

89 <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/ruestungsindustrie-verteidigungsministerium-stoppt-lobbyarbeit-von-ex-general-a-727674.html>

90 <https://www.stern.de/politik/deutschland/verbundenheit-clement-naehert-sich-wirtschaftlich-der-cdu-3225440.html>
<https://www.lobbycontrol.de/aus-der-lobbywelt/seitenwechsler-aktuell-drei-neue-falle-7564/>

91 <https://www.cdusu.de/veranstaltungen/referenten/dr-hans-christoph-atzpodien>

92 <https://www.bdsv.eu/aktuelles/aktuelle-meldungen/qualitaetssicherung-bei-auftragsgen-der-bundeswehr.html>
https://www.linkedin.com/in/matthias-brand-mbda/?locale=en_US

93 <https://www.bdsv.eu/%C3%BCber-uns/mitglieder.html>

94 https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/94/83/234010/Lobbyregister-Detailansicht-R001623-2023-09-26_11-52-14.pdf

95 <https://www.bdsv.eu/aktuelles/aktuelle-meldungen/die-haeltung-der-bev-berueckerung-befoerderung-anhebung-des-verteidigungsbudgets-auf-2.html>

96 https://www.bdsv.eu/aktuelles/aktuelle-meldungen.html?page_a16=2

97 <https://www.bdsv.eu/bdsv-exhibitions/%C3%BCber-bdsv-exhibitions.html>

98 Aktuelle Meldung vom 28.09.2023 <https://www.bdsv.eu/aktuelles/aktuelle-meldungen.html>

99 <https://www.ila-berlin.de/de/pioneering/ueber-die-ILA>

100 <https://www.linkedin.com/in/alexander-reinhardt-95752723/>; [https://www.bdli.de/vorstandsmitglieder/alexander-reinhardt/](https://www.bdli.de/vorstandsmitglieder/alexander-reinhardt;);
<https://www.politik-kommunikation.de/personalwechsel/reinhardt-wird-hauptgeschaeftsfuehrer-des-bundesverbands-der-deutschen-luft-und-raumfahrtindustrie/>

101 https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/39/01/216036/Lobbyregister-Detailansicht-R001622-2023-06-26_12-39-10.pdf
https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/94/83/234010/Lobbyregister-Detailansicht-R001623-2023-09-26_11-52-14.pdf

102 https://lobbypedia.de/wiki/Deutsche_Gesellschaft_fuer_Wehrtechnik

103 <https://www.dwt-sgw.de/die-dwt/praesidium-und-vorstand>
https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/1a/bb/222556/Lobbyregister-Detailansicht-R005402-2023-07-13_14-30-13.pdf

104 https://www.dwt-sgw.de/fileadmin/redaktion/Dokumente/DWT/Allgemein/Handlungsgrundsaeetze_DWTSGW_fuer_Veranstaltungen_Stand_23.07.2018.pdf

105 <https://www.dwt-sgw.de/die-dwt/praesidium-und-vorstand> und <https://www.abgeordnetenwatch.de/profile/marie-agnes-strack-zimmermann/fragen-antworten/ist-das-noch-aktuell>
<https://www.welt.de/politik/deutschland/video242443915/Marie-Agnes-Strack-Zimmermann-Es-braucht-bestimmte-Hangars-Der-F-35-Jet-kann-nicht-dort-stehen-wo-der-Tornado-steht.html>

106 https://www.zeit.de/politik/deutschland/2022-03/bundeswehr-f-35-jets-militaer?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F

107 <https://www.dwt-sgw.de/veranstaltungen/veranstaltungen-der-sgw/im-dialog-mit-militaerattaches>
<https://magazin.spiegel.de/EpubDelivery/spiegel/pdf/139226798> und <https://www.spiegel.de/politik/speeddating-mit-diplomaten-a-602775cd-0002-0001-0000-000139226798?context=issue>

108 <https://www.spiegel.de/politik/speeddating-mit-diplomaten-a-602775cd-0002-0001-0000-000139226798>

109 <https://www.spiegel.de/politik/speeddating-mit-diplomaten-a-602775cd-0002-0001-0000-000139226798>

110 <https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-139226798.html>

111 <https://veranstaltungen.dwt-sgw.de/>

112 <https://www.fkhev.de/>

113 <https://www.fkhev.de/mitglieder>

114 <https://www.fkhev.de/>

115 <https://www.fkhev.de/>

116 https://fkhev.de/dl/InfoBriefHeer_04-2019.pdf
https://www.fkhev.de/dl/InfoBrief_Heer_5_2021_WEB.pdf ;
https://www.fkhev.de/dl/InfoBrief%20Heer_3_2023_WEB.pdf

117 <https://www.dwt-sgw.de/die-dwt/praesidium-und-vorstand>

118 <https://soldat-und-technik.de/2023/04/streitkraefte/34673/fkh-fruehjahrs-symposium-mittlere-kraefte-im-fokus/>

119 <https://www.concilium.com/concilium>

120 https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/24/8b/181552/Lobbyregister-Detailansicht-R002304-2022-04-04_11-03-38.pdf

121 <https://www.rosalux.de/vernetzte-waffenschmieden>

122 https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/24/8b/181552/Lobbyregister-Detailansicht-R002304-2022-04-04_11-03-38.pdf

123 <https://www.concilium.com/concilium>

124 <https://www.concilium.com/concilium>

125 <https://www.politik-kommunikation.de/personalwechsel/felgentreu-ist-mitglied-des-senior-advisory-boards-von-concilium/>

126 <https://vorwaerts.de/artikel/bewaffnete-drohnen-voelkerrecht-soldatinnen-schuetzen>

127 <https://www.tagesspiegel.de/politik/spd-will-nun-doch-keine-bewaffneten-drohnen-5737159.html>
128 <https://www.politik-kommunikation.de/personalwechsel/felgentreu-ist-mitglied-des-senior-advisory-boards-von-concilius/>
129 <https://www.concilius.com/concilius>
130 <https://www.concilius.com/concilius>
131 https://www.bundestag.de/webarchiv/abgeordnete/biografien19/M/motschmann_elisabeth-522132 und
<https://www.weser-kurier.de/bremen/ein-ganz-privates-cdu-gremium-doc7e3x0kbpqq1gyvu58n0> und <https://www.concilius.com/concilius>
132 <https://www.friedrich30.com/de>
133 <https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R002088/14116>
134 <https://www.friedrich30.com/de/das-team/fritz-rudolf-koerper> und <https://www.friedrich30.com/de/das-team/guenther-heiss> und
<https://www.friedrich30.com/de/das-team/gerhard-schindler>
<https://www1.wdr.de/daserste/hartaberfair/gaeste/hans-lothar-domroese-gast-102.html> und <https://www.friedrich30.com/de/das-team/hans-lothar-domroese>
135 <https://www.linkedin.com/in/dr-matthias-witt-b0829894/details/experience/>
136 <https://wimcom.de/karriere/> und linkedin-Profile von Ulrich Krompaß, Bernd Proeßl, Dennis Rechenberger, Wolfgang Richter, Ingo Häser.
137 <https://www.dwt-sgw.de/die-dwt/praesidium-und-vorstand>
138 Antwort der Bundesregierung auf Kleine Anfrage der Abgeordneten Ali Dailami et al. Fraktion DIE LINKE September 2023, Bundesdrucksache 20/8509
139 <https://rasmussenglobal.com/sectors/ukraine/>
140 https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/05/4b/226849/Lobbyregister-Detailansicht-R004932-2023-08-04_12-03-43.pdf
141 <https://www.linkedin.com/in/nico-lange-465b44128/>
<https://www.linkedin.com/in/olaf-boehnke-790433/details/experience/>
<https://rasmussenglobal.com/about-us/>
<https://rasmussenglobal.com/about-us/>
142 <https://www.agora-strategy.com/about>
<https://www.linkedin.com/in/wolfgangischinger/details/experience/>
143 <https://www.politico.eu/article/diplomacy-wolfgang-ischinger-munich-security-conference/>
144 <https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/verkaufte-der-chef-der-munchner-sicherheitskonferenz-termine-und-kontakte-4310914.html>
<https://www.politico.eu/article/diplomacy-wolfgang-ischinger-munich-security-conference/>
<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/wolfgang-ischinger-der-chef-der-muenchener-sicherheitskonferenz-und-seine-diskreten-geschaefte-mit-den-maechtigen-a-733eac53-e114-4cf6-8f19-25885bca8be2>
<https://investors.hensoldt.net/de/news/prof-dr-h-c-wolfgang-ischinger/3ca3424e-072d-46b6-9b2e-67845cc17550/>
<https://investors.hensoldt.net/de/news/hensoldt-ag-anteilseigener-stimmen-allen-tagesordnungspunkten-mit-grossen-mehrheiten-zu-und-befrueren-drei-neue-mitglieder/91fc3268-4b57-4d9e-a698-4d6328b91a0c/>
145 https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/87/86/231007/Lobbyregister-Detailansicht-R002490-2023-09-11_13-23-21.pdf
146 https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/87/86/231007/Lobbyregister-Detailansicht-R002490-2023-09-11_13-23-21.pdf
147 <https://www.handelsblatt.com/handelsblatt-exklusiv-chef-der-sicherheitskonferenz-sieht-ruestungsfusion-positiv/7161468.html>
148 <https://www.eurasiagroup.net/our-story>
149 <https://www.politik-kommunikation.de/personalwechsel/techau-ist-director-germany-bei-eurasia-group/>
150 <https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche?q=Eurasia+Group&searchReferer=%2Fstartseite&filter%5Bactive%5D%5Btrue%5D=true>
<https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche?q=Eurasia+Group&searchReferer=%2Fstartseite&filter%5Bactive%5D%5Btrue%5D=true>
151 http://web.archive.org/web/20050910010556/http://www.eurasiagroup.net/services/index_clients.html
https://www.sourcewatch.org/index.php/Eurasia_Group
152 <https://www.eurasiagroup.net/people-senior-advisors>
153 <https://www.linkedin.com/in/karl-m%C3%BCllner-5a77b81b2/?originalSubdomain=de>
154 https://www.lobbyregister.bundestag.de/media/59/fd/210024/Lobbyregister-Detailansicht-R000153-2023-06-01_10-48-17.pdf
155 <https://www.n-tv.de/politik/Inspekteur-der-Luftwaffe-muss-gehen-article20340680.html>https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/militaer-verteidigung/id_91549314/bundeswehr-ex-luftwaffen-chef-ist-lobbyist-im-bundestag-fuer-kunden-in-israel.html
156 <https://www.n-tv.de/politik/Inspekteur-der-Luftwaffe-muss-gehen-article20340680.html>
157 <https://www.n-tv.de/politik/Inspekteur-der-Luftwaffe-muss-gehen-article20340680.html> und <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/f-35-luftwaffe-aeuert-wuensche-zu-tornado-nachfolge-a-1177071.html>
158 <https://www.bmvg.de/de/tornado-nachfolger-beschaffung-neue-kampfflugzeuge-fuer-truppe>
159 https://www.bundestag.de/webarchiv/abgeordnete/biografien18/H/hochbaum_robert-258462
160 https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R000419/6448?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DRobert%2BHochbaum%2B%26page%3D10%26filter%255Bactive%5D%255Btrue%5D%255D%26sort%3DRELEVANCE_DESC
161 <https://www.bundestag.de/resource/blob/874358/90671412ef44a392952d4ac1e1df2361/WD-2-078-21-pdf-data.pdf>
162 <https://www.bundestag.de/resource/blob/874358/90671412ef44a392952d4ac1e1df2361/WD-2-078-21-pdf-data.pdf>
163 <https://www.bundestag.de/resource/blob/874358/90671412ef44a392952d4ac1e1df2361/WD-2-078-21-pdf-data.pdf>
164 <https://www.bundestag.de/resource/blob/874358/90671412ef44a392952d4ac1e1df2361/WD-2-078-21-pdf-data.pdf>
165 <https://dgap.org/de/mitgliedschaft>
166 <https://dgap.org/de/mitgliedschaft>
167 <https://dgap.org/de/mitgliedschaft>
168 https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R003566/22931?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DDGAP%26page%3D10%26filter%255Bactive%5D%255Btrue%5D%255D%26sort%3DRELEVANCE_DESC
169 https://issuu.com/dgapev/docs/dgap_annual_report_22-23_komprimiert
170 <https://www.euractiv.de/section/prioritaten-der-eu-fur-2020/news/schwedens-ratsvorsitz-wer-wird-zahlmeister-europas/>
171 https://lobbypedia.de/wiki/Stiftung_Wissenschaft_und_Politik
172 <https://www.swp-berlin.org/die-swp/ueber-uns/grundlegendes/finanzierung>
173 <https://www.swp-berlin.org/die-swp/ueber-uns/grundlegendes/finanzierung>
<https://www.swp-berlin.org/die-swp/ueber-uns/freunde-und-foerderer/partner#c2100>

174 https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R005258/25041?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DStiftung%2BWissenschaft%2Bund%2BPolitik%2B%26searchAttributes%3Dname%26pageSize%3D10%26filter%25BactiveLobbyist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC

175 <https://www.imi-online.de/2019/06/13/major-tom-wird-lobbyist/>

176 <https://www.transparency.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/TIDS-DefenceIndustryInfluenceGermany-DIGITAL.pdf>

177 https://lobbypedia.de/wiki/Airbus_Group
https://lobbypedia.de/wiki/Deutsche_Gesellschaft_f%C3%BCr_ausw%C3%A4rtige_Politik

178 <https://dgap.org/sites/default/files/DGAP-AnnualReport-2021-2022%20Webversion.pdf>

179 <https://dgap.org/de/user/1588/dr-thomas-enders>

180 <https://dgap.org/de/presse/pressemitteilungen/dgap-waehlt-neuen-praesidenten>

181 <https://dgap.org/de/user/15605/prof-dr-guntram-wolff>

182 <https://www.rudpedersen.com/de/unsere-services>

183 https://lobbypedia.de/wiki/Eckart_von_Klaeden

184 <https://germania.diplo.de/ru-de/vertretungen/botschaft/lebenslauf/2612772>
<https://www.abgeordnetenwatch.de/recherchen/nebentaetigkeiten/nach-abgeordnetenwatchde-bericht-fdp-fraktionsvize-legt-geldgeber-offen-und-wirft-neue-fragen-auf>

185 <https://www.swp-berlin.org/die-swp/ueber-uns/organisation/die-stiftung/organe-der-stiftung>

186 <https://dgap.org/de/user/16578/dr-stefanie-babst>
<https://www.nato.int/cps/en/natohq/63610.htm>

187 <https://dgap.org/de/user/212/dr-constanze-stelzenmueller>

188 <https://www.brookings.edu/news/brookings-announces-the-launch-of-the-fritz-stern-chair-on-germany-and-trans-atlantic-relations/>

189 <https://www.ispk.uni-kiel.de/de/publikationen/archiv/meinung-und-kommentar-1/uploads-kommentare-interviews/stellungnahme-prof-dr-jochim-krause-zur-zivilklausel.pdf>
<https://dgap.org/de/presse/news/neues-dgap-praesidium>
<https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R003566>

190 <https://bdi.eu/der-bdi/karriere>

191 https://bdi.eu/media/presse/publikationen/marketing/Fokus_Sicherheit_Februar_2015_web.pdf

192 <https://bdi.eu/artikel/news/muenchner-sicherheitskonferenz-krieg-in-europa-erwartungen-der-industrie-an-die-politik>

193 https://bdi.eu/media/bdi/mitarbeiter/CV/CV_BDI_Stefan_Mair_de.pdf

194 <https://www.swp-berlin.org/die-swp/ueber-uns/freunde-und-foerderer>

195 <https://www.swp-berlin.org/forum-ebenhausen/ueber-uns/mitglieder>

196 <https://www.iiss.org/about-us>

197 <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975954/761800/6a3d79d2c6a4cfc52ecbaffdf084c/97-4-bpr-bertram-data.pdf?download=>

198 <https://www.iiss.org/de-DE/governance/funding--/>

199 <https://www.theglobalist.com/contributors/christoph-bertram/>

200 <https://www.tagesspiegel.de/politik/christoph-bertram-1227814.html>

201 <https://www.politik-kommunikation.de/politik/der-arbeitsalltag-soll-von-ballast-befreit-werden/>

202 https://www.ifri.org/sites/default/files/atoms/files/ndc_123_bendiek_de.pdf (S.5)

203 <https://www.auswaertiges-amt.de/de/newsroom/140520-bm-review2014-abschlussrede/262334>

204 <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/bundeswehr-deutschland-beendet-anti-piraterie-mission-vor-somalia-a-cdb12045-c287-4176-9e92-fb8573d90c31>

205 <https://www.swp-berlin.org/forum-ebenhausen/ueber-uns>

206 <https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R005258/25041>

207 <https://www.swp-berlin.org/forum-ebenhausen/dialogforen>

208 https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R005258/25041?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DForum%2BEbenhausen%26pageSize%3D10%26filter%25BactiveLobbyist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC

209 <https://www.linkedin.com/in/eckart-von-klaeden-4353764b/?originalSubdomain=de>

210 <https://dgap.org/de/presse/news/neues-dgap-praesidium>

211 https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R005258/25041?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DForum%2BEbenhausen%26pageSize%3D10%26filter%25BactiveLobbyist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC

212 https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R001681/25340?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3DJens%2BHanefeld%26pageSize%3D10%26filter%25BactiveLobbyist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC

213 <https://www.abgeordnetenwatch.de/recherchen/lobbyismus/vw-warb-lobbyist-beim-aussenministerium-ab-update>

214 <https://www.linkedin.com/in/dr-nicole-renvert-42728676/details/volunteering-experiences/>

215 <https://www.linkedin.com/in/dr-nicole-renvert-42728676/details/experience/>

216 <https://www.linkedin.com/in/dr-nicole-renvert-42728676/details/experience/>

217 <https://www.aspeninstitute.de/de/>
<https://www.berlin-international.de/dr-nicole-renvert/>

218 <https://www.linkedin.com/in/dr-nicole-renvert-42728676/?originalSubdomain=de>

219 https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R005258/25041?backUrl=%2Fsuche%3Fq%3Dfreundeskreis%2Bhausen%26pageSize%3D10%26filter%25BactiveLobbyist%255D%255Btrue%255D%3Dtrue%26sort%3DRELEVANCE_DESC

220 <https://ykw.debrige.de/2023/06/28/thomas-matussek/>

221 <https://ykw.debrige.de/2023/06/28/thomas-matussek/>

222 <https://ykw.debrige.de/2023/06/28/thomas-matussek/>

223 <https://www.swp-berlin.org/forum-ebenhausen/ueber-uns/mitglieder>

224 https://bdi.eu/media/presse/publikationen/marketing/Fokus_Sicherheit_Februar_2015_web.pdf

225 https://bdi.eu/media/presse/publikationen/marketing/Fokus_Sicherheit_Februar_2015_web.pdf

226 https://bdi.eu/media/presse/publikationen/marketing/Fokus_Sicherheit_Februar_2015_web.pdf

227 <https://www.bmvg.de/resource/blob/13708/015be272f8c0098f1537a491676bfc31/weissbuch2016-barrierefrei-data.pdf>

228 <https://www.bmvg.de/resource/blob/13708/015be272f8c0098f1537a491676bfc31/weissbuch2016-barrierefrei-data.pdf>

229 <https://dgap.org/de/foerderer/foerdererkreis-des-dgap-ev>

230 <https://dgap.org/de/foerderer/foerdererkreis-des-dgap-ev>

231 https://issuu.com/dgapev/docs/dgap_annual_report_22-23_komprimiert

232 <https://www.dgap-consulting.com/>

233 <https://arepoconsult.com/members/stefan-dauwe/>

234 <https://arepoconsult.com/members/stefan-dauwe/>

235 https://issuu.com/dgapev/docs/dgap_annual_report_22-23_komprimiert/s/27281987

236 <https://www.swp-berlin.org/wissenschaftler-in/claudia-major>

237 https://dgap.org/sites/default/files/cv-christian-moelling_2019.pdf

238 <https://securityconference.org/medien/msc-blog/artikel/best-think-tank-conference/>

239 <https://securityconference.org/news/meldung/muenchner-sicherheitskonferenz-gruendet-stiftung/>

240 <https://dserver.bundestag.de/btd/19/170/1917044.pdf>

241 <https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R005546>

242 <https://securityconference.org/ueber-uns/partner-und-sponsoren/>

243 www.bmvg.de/de/aktuelles/sicherheitskonferenz-im-zeichen-russischen-angriffs-auf-ukraine-5583370

244 <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/rede-von-bundeskanzler-scholz-anlaesslich-der-munich-security-conference-am-17-februar-2023-in-muenchen-2166452>

245 <https://internationalepolitik.de/de/nach-der-zeitenwende-ist-vor-der-zeitenwende>

246 <https://internationalepolitik.de/de/nach-der-zeitenwende-ist-vor-der-zeitenwende>

247 <https://nicolange.eu/#about>
<https://www.globsec.org/who-we-are/our-people/nico-lange>
<https://www.globsec.org/our-expertise>
<https://rasmussenglobal.com/rasmussen-global-expands-in-berlin-brussels-and-copenhagen/>

248 <https://www.linkedin.com/in/nico-lange-465b44128/?originalSubdomain=de>

249 <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/keine-vorzugsbehandlung-fuer-chefberater-von-kramp-karrenbauer-a-d5eb073f-5e82-41c7-a96e-e8b8acb446dd>

250 <https://www.gmfus.org/news/designing-ukraines-recovery-spirit-marshall-plan>

251 <https://ecfr.eu/councilmeeting/info/sponsors>
<https://securityconference.org/ueber-uns/partner-und-sponsoren/>

252 <https://securityconference.org/zeitenwende/podcast/>

253 <https://securityconference.org/zeitenwende/podcast/>

254 <https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R005546>

255 <https://securityconference.org/zeitenwende/>

256 <https://www.unibw.de/politikwissenschaft/professuren/lehrstuhl-ip/masala>

257 <https://thealphengroup.com/sarah-kirchberger/>

258 <https://gppi.net/team/thorsten-benner>

259 <https://koerber-stiftung.de/projekte/koerber-policy-game/>

260 <https://www.bild.de/politik/inland/politik/das-wird-unseren-partnern-gar-nicht-schmecken-ampel-bricht-nato-versprechen-85079840.bild.html>

261 <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/nato-wie-die-bundesregierung-beim-zwei-prozent-ziel-trickst-a-8d6c9170-2582-4943-8d35-9266806c013e>

262 <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/nato-wie-die-bundesregierung-beim-zwei-prozent-ziel-trickst-a-8d6c9170-2582-4943-8d35-9266806c013e>

263 Der Vorschlag ist nicht nur ein wesentlicher konzeptioneller Beitrag Deutschlands zur Debatte über die Zukunft der NATO. Er ist auch ein kluger Selbstbindungsmechanismus. Die Führung in Berlin weiß sehr wohl um die Risiken der brisanten innenpolitischen Debatte über alles Militärische, und indem sie sich selbst als Rahmennation verpflichtet, hat sie zu Hause ein weiteres Argument, warum Deutschland sich nicht länger drücken kann. Die Deutschen verletzen nur ungern multinationale Verpflichtungen. Bei dem Konzept der Rahmennationen geht es ebenso sehr um Taktik im eigenen Land wie um Strategie in der NATO.
<https://www.atlanticcouncil.org/blogs/natosource/is-germany-s-framework-nations-concept-a-substantial-nato-compromise/>

264 <https://www.dw.com/de/kann-deutschland-sein-nato-versprechen-halten/a-47392762>

265 <https://www.dw.com/de/kann-deutschland-sein-nato-versprechen-halten/a-47392762>

266 <https://www.dw.com/de/kann-deutschland-sein-nato-versprechen-halten/a-47392762>

267 <https://dgap.org/de/forschung/publikationen/verteidigungshaushalt-2024>

268 https://securityconference.org/assets/01_Bilder_Inhalte/03_Medien/02_Publikationen/MS_C_Germany_Report_10-2020_De.pdf

269 https://digital.lib.washington.edu/researchworks/bitstream/handle/1773/46267/20_JSIS_495K_Koenig.pdf?sequence=1&isAllowed=y S.80

270 Eigene Übersetzung: Europa steht vor der Herausforderung, seine Mitglieder von der Bedeutung höherer Militärausgaben zu überzeugen. (...) Die allgemeinen Empfehlungen dieses Kapitels konzentrieren sich darauf, die Einheit der EU zu stärken, indem jüngere Europäer davon überzeugt werden, dass die Verteidigung eine Priorität ist. Die EU sollte sich emotionaler Botschaften bedienen, um die europäische Selbstzufriedenheit zu überwinden. Um die Öffentlichkeit anzusprechen, ist Angst eine bedauerliche Notwendigkeit.
https://digital.lib.washington.edu/researchworks/bitstream/handle/1773/46267/20_JSIS_495K_Koenig.pdf?sequence=1&isAllowed=y

271 <https://www.pewresearch.org/global/2016/06/13/europeans-wary-of-hard-power/>

272 Übersetzung: In 7 von 10 Mitgliedstaaten, die 2016 von Pew Research befragt wurden, war mehr als die Hälfte der Befragten der Meinung, dass sich ihr Land auf inländische Probleme konzentrieren sollte, anstatt in ausländische Hilfe zu investieren.
https://digital.lib.washington.edu/researchworks/bitstream/handle/1773/46267/20_JSIS_495K_Koenig.pdf?sequence=1&isAllowed=y

273 <https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2225>

274 Eigene Übersetzung: Laut dem Eurobarometer-Bericht „Europeans in 2019“ werden auf die Frage nach den beiden wichtigsten Themen für die EU in keiner der 16 Antworten die Verteidigung oder die Sicherheitsfähigkeiten gegenüber Russland erwähnt. Es ist klar, dass die europäische Verteidigung für die EU-Bürger keine Priorität hat, was verhindert, dass zusätzliche Ressourcen für Verteidigungskapazitäten bereitgestellt werden.
https://digital.lib.washington.edu/researchworks/bitstream/handle/1773/46267/20_JSIS_495K_Koenig.pdf?sequence=1&isAllowed=y

275 https://digital.lib.washington.edu/researchworks/bitstream/handle/1773/46267/20_JSIS_495K_Koenig.pdf?sequence=1&isAllowed=y
276 <https://www.deutschlandfunkkultur.de/desinformation-angst-essen-gehirn-auf-100.html>
277 <https://www.tagesspiegel.de/internationales/sicherheitsexperten-fordern-aufruestung-der-bundeswehr-jedes-waffensystem-das-jetzt-nicht-beschafft-wird-fehlt-uns-in-der-zukunft-10132039.html>
278 <https://www.tagesspiegel.de/internationales/sicherheitsexperten-fordern-aufruestung-der-bundeswehr-jedes-waffensystem-das-jetzt-nicht-beschafft-wird-fehlt-uns-in-der-zukunft-10132039.html>
<https://ata-dag.de/aktuelles/medien-tipp/junge-dag-und-andere-junge-deutsche-sicherheitsanalysten-fordern-die-erhoehung-des-verteidigungsetats/19245/>
279 <https://ata-dag.de/ueber-uns/>
280 <https://www.zu.de/lehrstuehle/internationale-sicherheitspolitik/> und <https://www.zu.de/>
281 <https://www.zu.de/universitaet/presse/pressemitteilungen/verlaengerung-kooperation-zu-airbus.php>
282 <https://www.linkedin.com/in/philipp-m%C3%BChl-8656b3113/>
283 <http://www.vdac.de/clubs/atlantische-initiative-berlin.html>
284 <https://www.bohnen-pa.com/verantwortung>
285 <https://www.bohnen-pa.com/team/dr.-johannes-bohnen>
286 <https://www.spiegel.de/politik/grosses-loch-a-3586caa0-0002-0001-0000-000013679954>
287 <https://www.lobbyregister.bundestag.de/suche/R004072/6794>
288 <https://atlantische-initiative.org/team/>
289 https://berlinglobaladvisors.com/wp-content/uploads/2022/03/2022-03-18_BGA_Brussels-Briefing_Ukraine-2.pdf
290 <https://dgap.org/de/forschung/publikationen/zeitschleife-statt-zeitenwende>
291 <https://dgap.org/de/forschung/publikationen/zeitschleife-statt-zeitenwende>
292 <https://dgap.org/de/forschung/publikationen/zeitschleife-statt-zeitenwende>
293 <https://www.deutschlandfunk.de/christian-moelling-bundeswehr-nicht-abschreckungsfahig-100.html>
294 <https://dgap.org/de/user/18346/christian-moelling>
295 <https://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-937872>
296 <https://www.stern.de/politik/deutschland/wehrbeauftragte-eva-hoegl---bundeswehr-hat-von-allem-zu-wenig--33280734.html>
297 <https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/politik/wehrbeauftragte-hoegl-bundeswehr-maengel-100.html>
298 E-Mail aus dem Büro der Wehrbeauftragten an die Autorinnen. Das Zitat, auf das sich Fr. Högel bezieht: „Mölling brachte eine ‚sicherheitspolitische Dekade‘ ins Spiel, in der Deutschland drei bis vier Prozent seiner Wirtschaftskraft in Sicherheit investiert.“
<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2023/kw25-pa-auswaertiges-sicherheitsstrategie-952500>

